AZ 4125 Riehen 1

Freitag, 12. Mai 2000

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen
79. Jahrgang / Nr. 19
Redaktion und Inserate:
Verlag A. Schudel & Co. AG
Schopfgässchen 8, PF, 4125 Riehen 1
Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 1.80, Abo Fr. 75.– jährlich

Zertifikat: *Chrischona-Klinik für naturnahen Garten ausgezeichnet* SEITE 2

Wanderung: *Viel Sonne am traditionellen Riehener Banntag* SEITE 3

Politik: *Die SVP Basel-Stadt sieht sich als verschmähte Liebhaberin* SEITE 10

Sport: *Chinesischer Spitzentrainer für KTV-Volleyballerinnen* SEITE 11

Nächste Ausgabe Grossauflage

Die RZ-Nr. 20/2000 erscheint in 11'000 Exemplaren und wird in alle Haushalte von Riehen und Bettingen verteilt.

ÖKOLOGIE Gemeinderat stellt Riehener Energiekonzept mit Zeithorizont bis 2015 vor

Eine zweite Geothermieanlage als Fernziel

Mit einer ganzen Reihe von neuen Projekten und Massnahmen will der Gemeinderat den Ruf der Gemeinde Riehen als umwelt- und energiebewusste Kommune weiter festigen. Am vergangenen Dienstag wurde das Riehener Energiekonzept mit einem Zeithorizont bis 2015 an einer Medienorientierung vorgestellt.

Dieter Wüthrich

Geothermie- und Solaranlagen, Holzschnitzelheizungen und Subventionen für Leichtelektromobile und öffentlichen Verkehr – die Gemeinde Riehen hat sich die Förderung und Nutzung erneuerbarer und nachhaltiger Energien und eine umweltbewusste Mobilität in den vergangenen eineinhalb Jahrzehnten viel Geld kosten lassen. Die Anstrengungen haben sich nicht nur deutlich spürbar auf den Energieverbrauch ausgewirkt. Das ökologische Engagement der Gemeinde Riehen, das zum Beispiel mit der pionierhaften Nutzung der Geothermie gesamtschweizerisch und auch über die Landesgrenzen hinaus für Furore sorgte, wurde im vergangenen Jahr auch durch das vom Bund vergebene Label «Energiestadt» belohnt.

«Nicht auf den ökologischen Lorbeeren ausruhen»

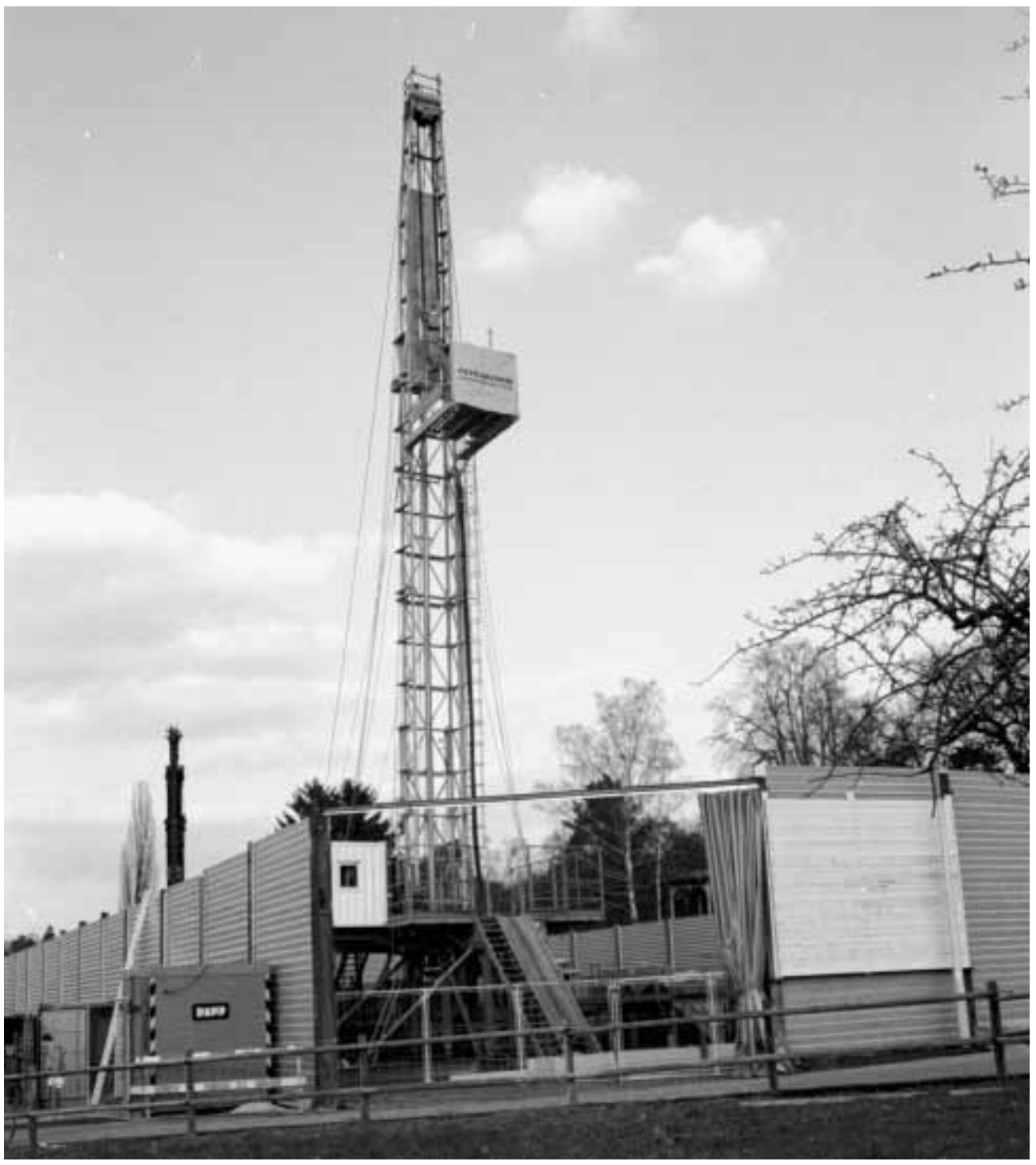
Die Vergabe des «Energiestadt»-Labels ist allerdings mit der Auflage verknüpft, die Bemühungen um eine nachhaltige Nutzung erneuerbarer Energien und damit einen schonungsvollen Umgang mit Natur und Umwelt weiterzuführen. «Wir wollen uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen», betonte denn auch Gemeinderat Fritz Weissenberger am Dienstag anlässlich der Medienorientierung, bei der das Energiekonzept der Gemeinde Riehen bis zum Jahr 2015 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Das Konzept soll die Basis für die konsequente Weiterführung der kommunalen Energiepolitik bilden. Erarbeitet wurde das Grundlagenpapier von der im Zuge der Labelvergabe vom Gemeinderat einberufenen und durch externe Fachleute verstärkten kommunalen Energiekommission.

Kein Wunschkatalog

Fritz Weissenberger betonte, dass es sich bei diesem Konzept nicht bloss um einen unverbindlichen Wunschkatalog handle, der bald wieder in der Schublade verschwindet. Vielmehr würden darin nicht nur einzelne Massnahmen, sondern auch der Zeitpunkt ihrer Umsetzung wie auch die damit verbundenen Investitionskosten aufgelistet. Der Gemeinderat habe das Konzept also in Kenntnis der Kostenfolgen genehmigt. Insgesamt ist in den nächsten 15 Jahren jährlich eine halbe Million Franken zur stufenweisen Umsetzung der Konzeptziele budgetiert, wobei es sich dabei teils um ausserordentliche Investitionen, teils um jährlich wiederkehrende Ausgaben handelt. Insgesamt rechnet das Konzept mit Kosten von knapp 13 Mio. Franken bis ins Jahr 2015.

Erdwärme mit neuer Technik nutzen

Das prestigeträchtigste und auch teuerste Projekt des Energiekonzeptes ist der Bau einer zweiten Geothermieanlage bis zum Jahr 2015. Mit einer Machbarkeitsstudie soll vorgängig die Frage beantwortet werden, ob eine solche zweite Anlage von den geologischen Gegebenheiten her Sinn macht und an welcher Stelle auf Riehener Gemeindegebiet eine Tiefenbohrung angesetzt werden soll.



Eine Studie soll zeigen, ob der Bau einer zweiten Geothermieanlage Sinn macht. Sollten sich die Hoffnungen des Gemeinderates erfüllen, dann könnten in nicht allzuferner Zukunft wie auf diesem Bild aus dem Jahre 1988 wieder Bohrtürme mit riesigen Schallschutzwänden die Riehener Landschaft zieren. Foto: RZ-Archiv

Im Gegensatz zur bereits bestehenden Geothermieanlage, wo man sich die Wärme des zu Tage geförderten Tiefenwassers zunutze macht, soll bei der zweiten Anlage ein neues, von den geologischen Verhältnissen weniger beeinflusstes Verfahren angewandt werden. Dabei soll oberirdisches Frischwasser in die Tiefe gepumpt, dort durch die Erdwärme aufgeheizt und anschliessend für Heizzwecke wieder an die Erdoberfläche zurückgepumpt werden. Dieses System hat den Vorteil, dass sich der Standort einer solchen Anlage nicht danach richten muss, wo unterirdische Wasserströme vorhanden sind. Bohrtechnisch ist das System allerdings vermutlich anspruchsvoller, weil tiefer ins Erdinnere gebohrt werden muss – «Je tiefer, desto wärmer» lautet bei dieser Technologie die einfache geologische Formel für eine möglichst effiziente Nutzung der Erdwärme. Das Energiekonzept geht von Gesamtkosten von 6 bis 8 Mio. für den Bau einer solchen Anlage aus.

Das Holz dort nutzen, wo es anfällt

Nicht erst seit dem verheerenden Orkan «Lothar» Ende Dezember letzten Jahres sieht sich der Riehener Gemeindeförster mit der Frage konfrontiert, wie das minderwertige Holz, das sich nicht gewinnbringend an die holzverarbeitende Industrie im Bau- und Schreinergewerbe verkaufen lässt, genutzt werden kann. Getreu der Erkenntnis, wonach das Holz sowohl ökonomisch wie auch ökologisch am besten an seinem Ursprungsort verwendet werden sollte, hat die Gemeinde Riehen schon vor Jahren den Bau von Holzschnitzelheizungen propagiert und solche Anlagen bei gemeindeeigenen Liegenschaften – etwa auf den Sportanlagen Grendelmatte oder im Freizeitzentrum Landauer – als Zusatzheizungen einbauen lassen. Gemäss Energiekonzept sollen in den nächsten 15 Jahren weitere Holzschnitzelheizungen mit einer Gesamtleistung von 350 bis 500 Kilowatt dazu beitragen, die anfallenden Holzabfälle zu verwerten.

«Nicht locker lassen»

Ausgebaut werden sollen ferner die bereits bestehenden Wärmeverbünde Wasserstelzen, Niederholz und Riehen-Dorf. Den mittels Anschluss der neuen «Gerhalde»-Überbauung geplanten Ausbau des Wärmeverbundes Riehen-Dorf hat zwar der Einwohnerrat mit seinem Nein zu einem entsprechenden Kredit im vergangenen Jahr vorläufig verhindert. Trotz diesem heute noch umstrittenen Parlamentsentscheid wolle der Gemeinderat bei der Umsetzung dieses Zieles nicht locker lassen, erklärte Gemeinderat Fritz Weissenberger. Ziel sei es, den Anteil der Wärmeverbünde am gesamten Wärmeverbrauch in Riehen von heute 19 auf 25 Prozent im Jahr 2015 zu erhöhen.

Weitere Solaranlagen

Auf die Sonne als (fast) unerschöpfliche Energiespenderin will der Gemeinderat auch in Zukunft setzen. So ist der Bau von zwei weiteren gemeindeeigenen Photovoltaikanlagen bis zum Jahr 2015 vorgesehen. Dabei sollen die jeweils neuesten Entwicklungen in dieser Technologie zur Anwendung gelangen.

Dass nicht nur die Gemeinde selbst, sondern auch zahlreiche Riehener Privatpersonen der Nutzung der Sonnenenergie positiv gegenüberstünden, sei auch daran zu erkennen, dass im Rahmen der von den IWB lancierten Subventionsaktion «222 Solardächer für Basel» in Riehen mehrere solcher Anlagen erstellt worden seien, stellte Fritz Weissenberger mit Genugtuung fest.

Bereits ab dem kommenden Jahr will die Gemeinde 5 Prozent ihres Energiebedarfes aus sogenanntem «Ökostrom», der aus erneuerbaren Energiequellen wie Sonne, Wind und Biogas stammt, decken.

Energie sparen durch Sanierung von Liegenschaften

Der Gemeinderat will indessen nicht nur neue, nachhaltige Energiequellen erschliessen bzw. bereits bestehende noch vermehrt nutzen, mit der energietechnischen Sanierung gemeindeeigener Liegenschaften soll auch noch mehr als bisher Energie gespart werden.

Auf diesem Gebiet konnten in der Vergangenheit bereits grosse Erfolge gefeiert werden. Der Energieverbrauch in den gemeindeeigenen Liegenschaften konnte in den letzten Jahren um rund 30 Prozent reduziert werden.

In 5 Minuten bei Bus und Tram

Besonders gelobt wurde die Gemeinde Riehen anlässlich ihrer Ernennung zur «Energiestadt» für ihr Engagement zur Förderung des öffentlichen Verkehrs. Das Energiekonzept postuliert nun als Idealziel, dass in den kommenden Jahren die Feinverteilung der öffentlichen Verkehrsmittel auf Gemeindegebiet so optimiert werden soll, dass am Ende die Fussgängerzeit zur nächsten Tram- und Bushaltestelle maximal fünf Minuten betragen soll. Bereits heute beträgt die durchschnittliche Entfernung zwischen Wohnort und Haltestelle 350 Meter.

Mit einer besseren Beschilderung soll zudem das Riehener Velo- und Fusswegnetz im Bewusstsein der Bevölkerung noch stärker verankert werden. Der Anteil der Riehener Bevölkerung am täglichen Autopendlerverkehr soll so auf dem derzeitigen Stand von 33 Prozent «eingefroren» oder nach Möglichkeit sogar noch reduziert werden. In diesem Zusammenhang sieht das Energiekonzept auch nach Abschluss der vom Bund initiierten Förderung von Leichtelektromobilen (LEM) am Ende dieses Jahres weiterführende Aktivitäten zur Unterstützung von Fahrzeugen mit niedrigem Energieverbrauch und Schadstoffausstoss vor.

Als flankierende Massnahmen im Bereich «Mobilität» sollen die öffentlichen Parkplätze bewirtschaftet und – nebst der flächendeckenden Einführung von Tempo 40 – auch verkehrsberuhigende Massnahmen auf den Kantonsstrassen angestrebt werden.

Gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung

Um die Riehener Bevölkerung für die Ziele und Massnahmen des Energiekonzeptes zu sensibilisieren, will der Gemeinderat eine offensive und gezielte Öffentlichkeitsarbeit betreiben. Dabei wird – wie auch bei verschiedenen konkreten Projekten – eine Zusammenarbeit mit dem Kanton und allenfalls auch mit anderen Gemeinden angestrebt. Geplant sind auch Weiterbildungsveranstaltungen und Energiesparwochen.

Gemeinde Riehen

Submission

1. **Objekt:**
   Deckbeläge 2000 «Randabschlüsse»
2. **NPK:**
   Nr. 113 Baustelleneinrichtung
   Nr. 117 Abbruch und Demontage
   Nr. 222 Pflästerungen und Abschlüsse
   Nr. 223 Belagsarbeiten und Belagserneuerung
3. **Ausführung:**
   Juni bis September 2000

4.a. **Verfahrensart:**
Offenes Verfahren, gemäss Gesetz über öffentliche Beschaffungen des Kantons Basel-Stadt (Beschaffungsgesetz).

4.b. **GATT unterstellt:**
nein.

4.c. **Verfahrenssprache:**
Deutsch.

5. **Anforderungen an die Anbieterinnen und Anbieter:**
   a) Solvente Firmen, welche wesentliche Teile der ausgeschriebenen Arbeitsleistung selbst ausführen.
   b) Sämtlichen Angeboten ist eine schriftliche Erklärung beizulegen, die den Anbietenden bescheinigt, die Gesamtarbeitsverträge oder bei deren Fehlen die orts- und branchenüblichen Arbeitsbedingungen dauernd und in vollem Umfang einzuhalten. Die Erklärung muss in der Regel von den im Gesamtarbeitsvertrag bezeichneten Stellen ausgestellt sein. Anbietende, die keinem Gesamtarbeitsvertrag unterstellt sind, haben die Erklärung von einer dafür zuständigen Behörde, einer für die Branche zuständigen paritätischen Kommission oder einer anderen vom Einigungsamt anerkannten unabhängigen und vertrauenswürdigen Prüfstelle ausstellen zu lassen (keine Selbstdeklaration). Für Subunternehmungen, Unterakkordanten und Unterakkordantinnen sowie temporäre Arbeitskräfte ist die Erklärung vor Beginn des Arbeitseinsatzes beizubringen. Bei temporären Arbeitskräften hat sie sich auf Löhne, Lohnzuschläge und den Schutz vor Lohnausfall bei Krankheit zu erstrecken. Unbefristete Bestätigungen dürfen bei Einreichung des Angebotes nicht älter als sechs Monate sein.
   c) Bereitschaft zur Vorlage von Bankauskünften oder Bankerklärungen und Angaben zum Umsatz der Unternehmung der letzten drei Geschäftsjahre bezogen auf die ausgeschriebene Dienstleistung.
   d) Bei Aufträgen, deren Vertragssumme für das Bauhauptgewerbe 2 Mio. Franken, respektive für das Baunebengewerbe 1 Mio. Franken übersteigt, ist durch den Auftragnehmer ein Performance-Bond gemäss den Weisungen in den Angebotsunterlagen beizubringen.
6. **Bezug/Zustellung der Angebotsunterlagen:**
   Ab Montag, 15. Mai 2000
   Die Angebotsunterlagen können auf der Gemeindeverwaltung Riehen, Wettsteinstrasse 1, 4125 Riehen, am Infoschalter abgeholt werden.
7. **Varianten:**
   Nicht zugelassen.
8. **Eingabeort und -datum für die Angebote:**
   Die Angebote müssen spätestens am *5. Juni 2000, 10 Uhr,* auf der Gemeindeverwaltung Riehen, Wettsteinstrasse 1, 4125 Riehen, vorliegen. Die Anbieterinnen und Anbieter können der unmittelbar anschliessenden Öffnung der Angebote beiwohnen. Später eintreffende Angebote werden von der Submission ausgeschlossen.
9. **Bezeichnung der Angebote sowie Reihenfolge der Protokollierung bei der Öffnung der Umschläge:**
   Die schriftliche Erklärung gemäss Punkt 5.b. ist im separaten verschlossenen Umschlag, versehen mit der Aufschrift Erklärung 5.b.: «Deckbeläge 2000 Randabschlüsse», einzureichen.
   Die Angebotsunterlagen sind im verschlossenen Umschlag, versehen mit der gelben Klebeetikette «Deckbeläge 2000 Randabschlüsse», einzureichen.
   Die Angebotsunterlagen werden nur geöffnet, wenn die schriftliche Erklärung (Punkt 5.b.) vorliegt.
10. **Rechtsmittelbelehrung:**
    Gegen diese Ausschreibung kann innert 10 Tagen, vom Publikationsdatum dieser Ausgabe der Riehener-Zeitung an gerechnet, beim Verwaltungsgericht Basel-Stadt, Bäumleingasse 1, 4051 Basel, schriftlich Rekurs eingereicht werden. Die Rekursschrift ist im Doppel einzureichen. Sie muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen.

Riehen, den 12. Mai 2000

Gemeindeverwaltung Riehen
Abteilung Tiefbau

Verkehrspolizeiliche Anordnungen

Baubedingte Massnahme

Im Zusammenhang mit den Sanierungsarbeiten an der Äusseren Baselstrasse wird vom 15. Mai 2000 bis Ende August 2000 im Einvernehmen mit der Verkehrsabteilung der Kantonspolizei folgende verkehrspolizeiliche Massnahme angeordnet:

Keltenweg:
— zwischen Bäumlihofstrasse und In den Neumatten, wegen Kanalisationsarbeiten mit Lichtsignalanlage in der Äusseren Baselstrasse, für ca. 4 Monate: *Einbahnstrasse, mit Fahrtrichtung In den Neumatten.*

Gesetzliche Grundlage
Für Zuständigkeit, Signalisation, Beschwerderecht und Ahndung sind massgebend: Strassenverkehrsgesetz vom 19. Dezember 1958; Verordnung über die Strassensignalisation vom 5. September 1979; kantonale Verordnung über den Strassenverkehr vom 7. Dezember 1964.

Rechtsmittelbelehrung
Gegen Verfügungen der Gemeindeverwaltung, Abteilung Tiefbau, kann an den Gemeinderat rekurriert werden. Der Rekurs ist innert 10 Tagen seit der Eröffnung der Verfügung bei der Rekursinstanz anzumelden. Innert 30 Tagen, vom gleichen Zeitpunkt an gerechnet, ist die Rekursbegründung einzureichen, welche die Anträge und deren Begründung mit Angabe der Beweismittel zu enthalten hat. Ein allfälliger Rekurs hat keine aufschiebende Wirkung.

Riehen, den 12. Mai 2000

Gemeindeverwaltung
Abteilung Tiefbau

Riehen; Aufhebung eines öffentlichen Fusswegrechts zwischen Erlensträsschen und der Weggabelung Hutzlenweg/Bachtelenwegli

Im Zusammenhang mit einer Grenzbereinigung zwischen den Parzellen RB 707[04] und 1601[01] und hinsichtlich eines Bauvorhabens auf der Parzelle RB 707[04] am Erlensträsschen soll die Wegverbindung zwischen Erlensträsschen und der Weggabelung Hutzlenweg/Bachtelenwegli aufgehoben werden. Das im Grundbuch eingetragene Fusswegrecht zu Gunsten der Öffentlichkeit wird gelöscht.

Der Gemeinderat hat der Löschung des öffentlichen Fusswegrechts zwischen Erlensträsschen und der Weggabelung Hutzlenweg/Bachtelenwegli zugestimmt.

Rechtsmittelbelehrung
Einsprachen gegen diesen Beschluss sind samt Begründung und Anträgen innert 30 Tagen nach Veröffentlichung beim Gemeinderat anzumelden.

Riehen, den 11. Mai 2000

Gemeinderat Riehen

Bushaltestelle Habermatten: Garantiearbeiten an der Betonplatte

Am kommenden Montag, dem 15. Mai 2000, beginnen die Garantiearbeiten an der neuerstellten Betonplatte des Buswendeplatzes an der Haltestelle Habermatten. Sie dauern maximal sechs Wochen und werden am 23. Juni 2000 abgeschlossen sein. Diese Arbeiten sind nötig, da bei der Abnahme Qualitätsmängel festgestellt wurden. Deshalb kann die Haltestelle Habermatten durch die Buslinie 31 und 34 nicht bedient werden. Die Buslinien 31 und 34 werden vom Hörnli via Rauracherstrasse – Bäumlihofstrasse und umgekehrt verkehren. Die Haltestelle wird während dieser Zeit provisorisch in den Parkbuchten bei der Post Riehen 2 an der Bäumlihofstrasse resp. Rauracherstrasse eingerichtet. Die Kleinbuslinie 35 und 45 und der allgemeine Verkehr hingegen werden durch diese Massnahme nicht tangiert. Das Tiefbauamt und die BVB danken für Ihr Verständnis.

NATUR Zertifikat der Stiftung «Umwelt und Wirtschaft» für naturnah gestalteten Garten

Reha Chrischona: Kulturgarten inmitten der freien Natur

Im Rahmen einer kleinen Feier wurde am vergangenen Freitag die Rehabilitationsklinik Chrischona von der Stiftung «Umwelt und Wirtschaft» für ihren naturnah gestalteten Garten ausgezeichnet.

Franz Osswald

Manchmal sind es schwer verständliche Entscheide, die am Ende doch zum Guten führen. So geschehen bei der Rehabilitationsklinik Chrischona. In den 80er-Jahren verweigerte nämlich das Parlament der Basler Bürgergemeinde der Klinik ein neues Therapiebad; ein Bad, das just an jener Stelle zu stehen gekommen wäre, wo sich heute der von der Stiftung «Umwelt und Wirtschaft» zertifizierte Naturgarten befindet, erläuterte Othmar Bachmann, Direktor des Bürgerspitals Basel, an der kleinen Feier zur Übergabe des Zertifikates. Das Therapiebad konnte unlängst ebenfalls eingeweiht werden und «es ist grösser und schöner, als es damals geplant gewesen war», fügte Bachmann hinzu.

Die Chrischona-Klinik bietet ihren Patientinnen und Patienten medizinische Rehabilitation inmitten eines naturnah gestalteten Garten. Foto: Franz Osswald

Christoph Eymann, Nationalrat und Stiftungsratspräsident von «Umwelt und Wirtschaft (links), übergab das Zertifikat an den Direktor des Basler Bürgerspitals, Othmar Bachmann,

Den Auftrag für die Gartengestaltung erteilte nach Absprache mit dem Bürgerspital das Basler Architekturbüro Baur im Sommer 1988 an Ernst Samuel Eigenheer, der zusammen mit Tobias Eigenheer und Stefan Hess die Arbeiten ausführte. 1990 konnte er die Anlage der Reha übergeben.

In den letzten zehn Jahren wuchsen nun die Pflanzen zu einem harmonischen Naturgarten, der den Patientinnen und Patienten zur Erholung dient. Er liegt inmitten von Wiesen und Wäldern – freie Natur und Kulturgarten gehen fast nahtlos ineinander über. Teiche mit hohen Graspflanzen, locker angeordnete Blumenbeete und kleine Brücken über die Wasserläufe ergeben ein schönes Spiel zwischen Gartenarchitektur und naturnahem Pflanzenbewuchs.

Nationalrat Christoph Eyman, Stiftungspräsident von «Umwelt und Wirtschaft», war deshalb sehr erfreut, der Reha Chrischona das 102. Zertifikat zu überreichen. Ziel der Stiftung ist es, in der Schweiz 1000 naturnah gestaltete Firmenareale auszeichnen zu können. «Umwelt und Wirtschaft» wurde im Jahre 1996 als Reaktion auf das europäische Naturschutzjahr 1995 ins Leben gerufen. Von der Stiftung ausgezeichnet werden Firmen, deren Naturpark mindestens 30 Prozent des Firmenareals einnimmt und mit Blumenwiesen, Ruderalflächen, Weihern oder durchlässigen Belägen naturnah gestaltet ist.

Das Konzept des Reha-Gartens ging hier sogar noch weiter. Einbezogen wurde auch die grossartige Aussicht. Dazu musste der Garten rollstuhlgängig sein. Zudem muss das Bepflanzungskonzept auf den Wechselflor der Jahreszeiten Rücksicht nehmen.

Dass die Absichten der Gartengestalter vollauf umgesetzt werden konnten, bezeugte auch eine Patientin, die ihrer Freude über das gelungene Werk während eines kleinen Rundgangs Ausdruck gab. Und auch dem Frosch, der auf der «Veranda» eines kleinen Holzhäuschens inmitten des Teichs den Sonnenschein genoss, schien der Garten die versprochene Erholung zu gewähren.

LESERBRIEFE

Ungereimtheiten um den Bettinger Bauernhof

Als frühere Bettinger Bürgerin und direkte Anstösserin zum geplanten Bauprojekt fühle ich mich berechtigt, meine Enttäuschung über dessen einseitig befürwortende Behandlung durch den Gemeinderat Bettingen darzulegen.

Zu Recht betitelte die RZ ihren Bericht über die letzte Gemeindeversammlung mit der Frage, ob die Solidarität für den Erhalt des Bauernhofes in Bettingen bröckelt. Zudem wird über einen Rückweisungsantrag, auch als Folge einer fehlenden Objektivität des Gemeinderates gegenüber dem Bauprojekt, berichtet. Offensichtlich kann sich die Exekutive in dieser Angelegenheit primär nur noch auf die Unterstützung durch die Chrischona-Gemeinschaft abstützen, die allerdings bei einem Fehlschlag des Projektes kaum finanzielle Folgen zu tragen hätte. Es ist nicht zu leugnen, die frühere Solidarität der Bevölkerung für den Bauernhof leidet tatsächlich an Schwindsucht. Die Verantwortung dafür hat jedoch einerseits der Gemeinderat, aber vor allem der Bauherr und heutige Hofpächter zu tragen, welcher durch ständige Projektkorrekturen und neue Bewirtschaftungskonzepte Zweifel an seinen wahren Absichten «im Tal» verursacht.

Genährt wird die Verunsicherung grosser Bevölkerungskreise neu durch die Diskrepanz zwischen den vom Gemeinderat an der Versammlung beantragten Zweckänderungen von Subventionszahlungen für das aktuell gültige Bauprojekt einerseits und dem tatsächlichen Bauvorhaben gemäss Bauinspektorat anderseits. Danach hat der Gemeinderat zweifelsohne die Gemeindeversammlung unvollständig oder gar tendenziös informiert.

So hat der Gemeinderat laut RZ seinen Subventionsantrag an die Versammlung nur mit dem Teilprojekt einer «Feldscheune im Tal» begründet, jedoch den gemäss Bauinspektorat zusätzlich geplanten «Jungviehstall mit Jauchegrube» in diesem einmaligen Erholungsgebiet vollständig unterschlagen. In Anbetracht des knappen Abstimmungsresultates ist anzunehmen, dass der Souverän die Zustimmung verweigert hätte, wäre der Antrag korrekt als «Subventionierung mit 50'000 Franken einer Feldscheune mit Jungviehstall und Jauchegrube im Tal» deklariert worden!

Ungereimtheiten sind auch beim zusätzlich beantragten und bewilligten Kredit über 100'000 Franken für eine «allfällig notwendige Sanierung des Vierjuchartenweges» (als Folge des Bauprojektes) festzustellen! Zu diesem Teilaspekt begründet demgegenüber das Bauinspektorat die Ablehnung entsprechender Bedenken mit dem Argument, dass «der Vierjuchartenweg bereits heute mit Traktoren, Anhängern und Maschinen befahren werde, ohne dass der Mergelweg dadurch zerstört wird»! Somit ist eine Sanierung des Zufahrtsweges nicht notwendig, was dem Gemeinderat zum Zeitpunkt seines Antrages bereits bekannt sein musste.

Der Gemeinderat ist anzuhalten, alle ihm vorliegenden Fakten objektiv darzulegen und auch die finanziellen Konsequenzen für die Bevölkerung bei einem Fehlschlag des Projektes zu beziffern. Dies schliesst die allfällige Beseitigung leerstehender bzw. verfallener Gebäulichkeiten aus einem der schönsten Erholungsgebiete Bettingens mit ein.

Lily Tschanz-Wagner, Riehen

Vignetten-Flüchtlinge

Rechtzeitig mit Beginn der diesjährigen Reisewelle rollen wieder deutsche Vignetten-Flüchtlinge durch Riehen. Sie verlassen die deutsche Autobahn in Weil, schleichen – oft mit Wohnwagen – suchend durch Riehen, fahren beim Badischen Bahnhof in Basel auf die Autobahn durch die Schweiz und sparen so illegalerweise die Schweizer Autobahn-Vignette.

Nebst diesen Umfahrungstouristen wählen leider auch immer mehr Lastenzüge und Sattelschlepper mit Kennzeichen «D» das Zollamt Lörrach-Riehen, um dem Lkw-Stau am Autobahn-Zollamt Weil auszuweichen, und donnern auf Kantonsstrassen in die Region Basel oder ebenfalls zum Nulltarif auf der Autobahn in die übrige Schweiz oder nach Italien. Und – alle guten (schlechten) Dinge sind drei: Deutsche Grenzgänger parkieren morgens zum Nulltarif in Riehens Wohnquartieren und kehren erst abends zu ihren Pkws zurück.

Die Nachteile tragen stets die Anwohner – wie lange noch?

Guido Graf, Riehen

KULTUR Bannumgang der Bürgerkorporation Riehen

Ein Waldspaziergang und eine verpasste Premiere

Den nahrhaften Waldspaziergang vom Friedhof Hörnli über Bettingen zum Bauernhof Fischer am Leimgrubenweg machten nicht alle mit – OK-Mitglied Oskar Stalder schickte nur drei statt sonst vier Rottenführer auf die Strecke. Am Ziel stiessen aber noch zahlreiche weitere Gäste hinzu.

Rolf Spriessler

Eigentlich wäre es an Willi Fischer gewesen, die Gäste auf dem Bauernhof am Leimgrubenweg zu begrüssen, denn er hat an der letzten Generalversammlung der Bürgerkorporation im Januar Hans Löliger als Präsident abgelöst. Doch Willi Fischer lag krank im Bett und verpasste seine Premiere, er wurde von Vizepräsident Christoph Bürgenmeier vertreten. Und der durfte bei sonnigem und warmem Wetter gleich zwei Riehener Regierungsräte als Gäste begrüssen, nämlich Hans Martin Tschudi und den eben erst ins Amt eingesetzten Carlo Conti.

Oskar Stalder (links) teilte die Schar der Banngängerinnen und -gänger in gewohnt souveräner Manier in die verschiedenen Rotten ein.

Als weitere Ehrengäste erwähnte Bürgenmeier Gemeindepräsident Michael Raith, Bürgerratspräsident Jacques Seckinger, den Bettinger Bürgerratspräsidenten Alois Zahner, von der Bürgerkorporation Kleinhüningen Kurt Brun und Ehrenpräsident Karl Kiefer, von Grenzach-Wyhlen Bürgermeister Jörg Lutz und von Inzlingen Bürgermeister Erich Hildebrand, der wie gewohnt eine grössere Delegation der Riehener Nachbargemeinde anführte.

Alphornklänge in Bettingen

Einen Höhepunkt erlebten die rund hundert Banngängerinnen und Banngänger, die die diesjährige Route vom Friedhof Hörnli via Horngraben, Ausserberg, Bettingen, Linsberg und Zwischen Bergen um den Mittelberg an den Leimgrubenweg mitmachten, als sie sich dem Bettinger Schiessplatz näherten. Waren da nicht Alphorntöne zu hören? Tatsächlich – auf der anderen Seite des Tals am Waldrand hatte sich eine fünfköpfige Gruppe postiert, die Töne hallten wunderschön und begleiteten die Wanderlustigen auf einem rechten Teil des Weges.

«Regio-Alphorngruppe Riehen» nennt sich das erst kürzlich entstandene Ensemble, dem mittlerweile acht Mitglieder angehören und das am vergangenen Sonntag in der Besetzung Elmar Ackermann, Adelrich Flüeler, Esther Masero, Kurt Plötz und Hannes Weber spielte. Die Gruppe trat später auch am Klöpferbankett auf dem Bauernhof Fischer nochmals auf und erntete grossen Applaus. Für weitere musikalische Höhepunkte sorgte am Ziel der Wanderung der Musikverein Riehen, der in seinem Programm nebst dem obligaten Bürgerkorporationsmarsch auch noch einige weitere Stücke des Riehener Komponisten Emil Würmli intonierte.

Umwege im Wald

In diesem Jahr mussten die Rottenführer Ernst Dänzer, Richi Habermacher und Markus Schweigler mehrere Abweichungen von der gewohnten Route in Kauf nehmen, denn in mehreren Waldstücken wirkten die Sturmschäden vom vergangenen Dezember nach und gewisse Gebiete und Wege waren nicht oder nur schwer passierbar. Richi Habermacher liess es sich nicht nehmen, seine Gruppe an der neuen Waldhütte vorbeizuführen – als Ersatz für die im Oktober 1997 an selbiger Stelle abgebrannte Waldhütte im Britzigerberg erstrahlt nun in hellem Holz eine Art grosser Unterstand, eine nach zwei Seiten weitgehend offene Konstruktion mit zwei langen Holzbänken.

Der 54. Bannumgang der Bürgerkorporation – wie schon im vergangenen Jahr bei wunderschönem Wetter ausgetragen – bot Gelegenheit, Entstehungsgeschichte und Bedeutung des Friedhofs Hörnli zu beleuchten, die Naturschutzgebiete auf Riehener und Grenzacher Boden Richtung Hornfelsen zu bewundern, einen kurzen Abstecher auf den Hornfelsen zu machen und dort den tollen Ausblick zu geniessen und die Geschichte des Wenkenhofgutes zu rekapitulieren. Jene Schwerpunkte setzte wenigstens Richi Habermacher anlässlich seiner Premiere als Rottenführer.

Ein Waldspaziergang als Hürdenlauf: An manchen Stellen mussten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch über Baumstämme kraxeln, die der Orkan «Lothar» im vergangenen Dezember gefällt hatte. Fotos: Philippe Jaquet

IN KÜRZE

Raser erwischt

rz. Bei einer nächtlichen Verkehrskontrolle auf der Aeusseren Baselstrasse zwischen Allmendstrasse und Habermatten ging dem Verkehrszug der Kantonspolizei Basel-Stadt am Donnerstagmorgen letzter Woche zwischen 2.45 und 3.45 Uhr ein Automobilist ins Netz, der statt mit den dort erlaubten 60 km/h mit sage und schreibe 138 km/h Richtung Riehen raste. Insgesamt wurden 25 Fahrzeuge kontrolliert, wobei vier Lenker die zulässige Höchstgeschwindigkeit überschritten hatten.

LDP Basel-Stadt: Vorstand neu bestellt

rz. Im Rahmen ihrer jüngsten Parteiversammlung hat die LDP Basel-Stadt den Vorstand neu gewählt. Dieser setzt sich wie folgt zusammen: Rudolf Vonder Mühll (Präsident), Thomas Staehelin und Dieter Werthemann (Vizepräsidenten), Andreas C. Albrecht, Dieter Chenaux-Repond, Conradin Cramer, Gabriella Ess, Maria Iselin-Löffler, Lucie Trevisan und Christine Wirz-von Planta.

Im Weiteren hat der Riehener LDP-Grossrat Thomas Staehelin seinen Rücktritt aus dem Kantonsparlament per 31. Mai bekanntgegeben. Nachrückender ist Theo Seckinger, seit 1994 Mitglied des Riehener Einwohnerrates.

Basel-Stadt hat jetzt ein Polizeimuseum

pd. Die Museumsstadt Basel ist um eine weitere Attraktion reicher: Im Rahmen einer kleinen Vernissage wurde vor wenigen Tagen im 2. Stock des Spiegelhofs das Polizeimuseum eröffnet. Damit ist ein langjähriger Wunsch des Museums- und Kulturvereins der Polizei Basel-Stadt in Erfüllung gegangen.

Das Museum ist als «begehbare Vitrine» konzipiert. Da jeweils nur ein Teil des Fundus gezeigt werden kann, sind regelmässige Wechselausstellungen mit thematischen Schwerpunkten vorgesehen. Für den Besuch des Museums (nur Gruppenführungen) ist eine telefonische Voranmeldung über die Nummer 267 72 78 erforderlich.

RENDEZVOUS MIT...

...Monica Lorenz

wü. In der Wohnung, die *Monica Lorenz* zusammen mit ihrem Mann und den beiden Söhnen Sandro und Romano mitten im Bettinger Dorfzentrum bewohnt, stapeln sich Umzugskisten und Bananenschachteln. Einmal mehr steht eine Veränderung bevor, denn Ende Mai kehrt die vierköpfige Familie Lorenz nach einem zweijährigen Abstecher nach Bettingen zurück nach Riehen.

Die äusseren Zeichen des bevorstehenden Wohnortswechsels haben fast schon symbolischen Charakter. Denn Veränderungen haben das Leben der Familie Lorenz in den letzten sieben Jahren nachhaltig und einschneidend geprägt. 1993 war es, als die Ärzte beim damals achtjährigen Sohn Romano die Diagnose «Lymphdrüsenkrebs» stellten. Monica Lorenz erinnert sich: «Von einem Moment auf den anderen war nichts mehr wie vorher. Zuerst realisiert man die Tragweite eines solchen Bescheids gar nicht richtig. Und man sagt sich: ‹Es kann gar nicht dein Kind sein, von dem da die Ärzte reden.› In diesen ersten Tagen nach der Diagnose weiss man nicht, was da alles auf einen zukommt. Man funktioniert einfach.»

Für Monica Lorenz und ihre Familie waren die folgenden Wochen, Monate und Jahre eine Zeit zwischen Hoffen und Bangen. Erfolge bei der Bekämpfung der Krankheit wechselten sich ab mit Rückschlägen. «Für uns alle war es eine enorme psychische Belastung.» Das wirklich grosse emotionale «Loch» sei aber erst gekommen, als Romanos Genesung deutlich erkennbare Fortschritte machte, erinnert sie sich. «Als er endlich ‹über den Berg› war, fühlte ich mich völlig ausgepumpt und leer.»

Heute, sieben Jahre nach ihrem Ausbruch und mehreren Chemo- und Bestrahlungstherapien, scheint Romano die Krankheit überwunden zu haben. Er muss nur noch alle zwei Monate zur Kontrolle. Allerdings wird es noch einige Zeit dauern, bis die Ärzte von einer definitiven Heilung sprechen. Erst wenn Romano fünf Jahre keinen Rückfall erleidet, könne man wirklich von einer kompletten Genesung sprechen, sagt Monica Lorenz. «Solange hängt die Angst vor einem Rückschlag wie ein Damoklesschwert über uns. Und bei jeder Erkältung, jedem kleinen Infekt leuchten bei mir natürlich sofort wieder die Alarmlämpchen.» Immerhin, je länger die Krankheit zurückliege, desto mehr kehre die Normalität des Alltags in die Familie zurück.

Einschneidende Veränderungen haben das Leben von Monica Lorenz und ihrer Familie, zu der auch der Labradorrüde «Jago» gehört, in den letzten sieben Jahren nachhaltig geprägt. Foto: Dieter Wüthrich

Wie viele andere betroffene Eltern hat sich auch Monica Lorenz schon bald nach Ausbruch von Romanos Krankheit in der «Stiftung der Elternvereinigung krebskranker Kinder Regio Basiliensis» zu engagieren begonnen. Seit nunmehr zweieinhalb Jahren ist sie Präsidentin des fünfköpfigen Stiftungsrates. Die 1988 gegründete Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, den Anliegen und Bedürfnissen der erkrankten Kinder wie auch ihrer Familien gegenüber Ärzten, Pflegepersonal und Behörden, aber auch in der breiten Öffentlichkeit Beachtung zu verschaffen. Dies geschieht zum einen mit Informations- und Aufklärungskampagnen, zum anderen aber auch mit finanziellen Beihilfen oder materieller Unterstützung in anderer Form für die betroffenen Familien. «Wenn ein Kind an Krebs erkrankt, hat das für die ganze Familie nicht nur tiefgreifende psychologische, sondern manchmal eben auch spürbare finanzielle Folgen», weiss Monica Lorenz. Die bei der Therapie eingesetzten Medikamente seien zum einen häufig sehr teuer, zum anderen würden die Krankenkassen deren Kosten häufig nur teilweise oder bisweilen auch gar nicht übernehmen. Aber auch eine häufig zwingend notwendige Haushaltshilfe oder auch Taxitransporte zwischen Zuhause und dem Spital würden von den Krankenkassen nicht oder nur teilweise übernommen. Mit stiftungseigenem Kapital – dieses betrage derzeit rund 1,6 Mio. Franken – und mit Spendengeldern hilft die Stiftung, die finanzielle Belastung der betroffenen Familien in Grenzen zu halten. Vor einiger Zeit hat die Stiftung zudem an der Rheingasse zwei Zweizimmerwohnungen gekauft, die sie nun ausserhalb der Region wohnenden Eltern, deren Kind wegen seiner Erkrankung in stationärer Behandlung ist, als temporären Zweitwohnsitz vermietet. «Die Nachfrage nach diesen Wohnungen ist sehr gross, denn das Einzugsgebiet der Kinder, die in Basel behandelt werden, geht weit über unsere engere Region hinaus», erklärt Monica Lorenz. «Seit wir die Wohnungen gekauft haben, waren sie dauernd ausgelastet.»

Seit vielen Jahren organisiert und finanziert die Stiftung aber auch einen jährlichen Ferienaufenthalt für krebskranke Kinder und ihre Geschwister sowie meist einem Elternteil. Wenigstens einige Tage vom krankheitsgeprägten Alltag Abstand nehmen, Sonne, Sand und Meer geniessen – dies werden die jungen Patientinnen und Patienten im kommenden Juni wie schon in den Jahren zuvor in einer grosszügigen Hotelanlage auf der Insel Kreta tun können. Selbstverständlich sei die medizinische Betreuung auch in dieser Zeit gewährleistet, betont Monica Lorenz. Denn zum Betreuerstab gehörten auch Ärzte und Pflegepersonal.

Seit dem Ausbruch von Romanos Krankheit habe sich ihre Lebenseinstellung spürbar verändert, erzählt Monica Lorenz. «Ich bin viel gelassener geworden und lebe nach dem Motto ‹Heute ist heute und morgen schauen wir weiter›.» Und auch ihr Umgang mit dem Thema Tod und Sterben sei heute ein anderer als früher. Dabei habe ihr auch Romano geholfen, der sich in jedem Moment seiner Krankheit bewusst gewesen sei, dass diese für ihn auch zum Tod führen könnte, und offen darüber gesprochen habe. «Ich finde es deshalb ganz wichtig, dass die Eltern offen und ehrlich mit ihrem Kind über die Krankheit und ihre möglichen Konsequenzen sprechen und dabei auch die Geschwister miteinbeziehen», betont Monica Lorenz. Und ebenso wichtig sei es, dass sich die betroffenen Eltern nicht scheuten, bei Ärzten und Pflegepersonal auf diese Offenheit zu drängen.

Jetzt, wo ihr Sohn wieder gesund ist, möchte sich Monica Lorenz dafür einsetzen, dass die von ihr präsidierte Stiftung weiterhin und langfristig in der Lage ist, all jene Aufgaben wahrzunehmen, von denen auch sie und ihre Familie profitiert hätten.

Vorerst richtet sich die Aufmerksamkeit der ganzen Familie auf den bevorstehenden Umzug. Auf die Rückkehr nach Riehen freut sich Monica Lorenz, meint allerdings auch schmunzelnd: «Wenn ich all die Kisten und Schachteln sehe, dann stinkts mir.» Auf ihren altenneuen Wohnort freut sie sich vor allem, weil sie hier in Riehen nicht zuletzt auch durch ihre Mitarbeit im Geschäft ihres Mannes – dieser betreibt an der Schützengasse eine Hafnerei – viele Leute kennt. «Ich bin gerne unter Menschen und geniesse die Geselligkeit mit guten Freunden. Und wenn ich durchs Webergässchen gehe, treffe ich fast immer bekannte Gesichter.»

Klassisches auf St. Chrischona

rz. Am Sonntag, 14. Mai, 19.30 Uhr, findet im Konferenzzentrum der Pilgermission St. Chrischona unter der Leitung von Kurt Matter ein klassisches Konzert statt. Den Auftakt bilden zwei Orchesterwerke: das Klavierkonzert in D-Dur von Haydn und ein Sopraninokonzert in C-Dur von Vivaldi. Auf dem Programm stehen auch solistische Werke für Mezzosopran, Oboe, Violine und Querflöte mit Klavier- oder Harfenbegleitung. Erfahrene Solisten und junge Talente interpretieren Werke von Cornelius, Hummel, Beethoven und Bach.

Eintritt frei. Kollekte für das Theologische Seminar St. Chrischona.

«Hommage à Edith Piaf»

rz. Am Sonntag, 14. Mai, singt Colette Greder im Alters- und Pflegeheim Humanitas, Inzlingerstrasse 230, ihr erfolgreiches Programm «Hommage à Edith Piaf». Veranstalter sind die Leitung des Alters- und Pflegeheimes Humanitas und die Odd-Fellow-Loge St. Jakob. Beginn um 10 Uhr.

Eintritt frei.

Musizierstunden

rz. Die Musikschule Riehen führt am Dienstag, 16. Mai, und am Dienstag, 23. Mai, je eine Musizierstunde «Podium Riehen» durch. Im «Podium Riehen» vom Dienstag, 16. Mai, sind ein Blockflötenquartett, Querflöten, Gitarre und Klavier zu hören. Im «Podium Riehen» vom Dienstag, 23. Mai, sind Blockflöten, Querflöte, Violine, Gitarre und Klavier vertreten. Die Veranstaltungen finden im Musiksaal der Musikschule Riehen, Rössligasse 51, statt. Beginn jeweils um 18.30 Uhr.

Maiandacht

rz. Die Pfarrei St. Franziskus hält am Dienstag, 16. Mai, in der St. Franziskuskirche eine feierliche Maiandacht mit Marienlob ab. Musikalisch umrahmt wird die Feier von der Männergruppe und dem Kirchenchor der Pfarrei St. Franziskus. Beginn um 19.30 Uhr.

«Seneparla»

rz. «Seneparla» lädt mit «Jazz und Gesellschaft» zu einem Abend mit Jazz-Improvisation und Diskussion ein. Es spielen Marcus Weiss (Saxophon), Joachim Scherrer (Klavier), Peter Frei (Bass) und Dominic Egli (Schlagzeug). Die Diskussion zum Thema «Welche Bedeutung sehen wir in der Entwicklung des Jazz in Europa?» leitet Rolf Müller.

Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 25. Mai, im «Raum für Kunst und Kunsterkenntnis im Sandreuterhaus», Wenkenstrasse 39, statt. Beginn um 19.30 Uhr.

«Kunst Raum Riehen»

rz. Am kommenden Freitag, 19. Mai, 19 Uhr, eröffnet die Gemeinde Riehen im «Kunst Raum Riehen» die Ausstellung «Stars, comics and other aliens». Zu sehen sind Bilder in Pop-Art-Manier des in Dornach lebenden Künstlers Stelio Diamantopoulos. Der Künstler lässt bekannte Cartoonfiguren mit Prominenz aus der realen Welt und der Filmwelt zusammenkommen, wobei Humor und Sarkasmus aufeinander prallen. Ausstellungsdauer: bis 25. Juni.

CVP zum Scheidungsrecht

rz. Die CVP Riehen und Bettingen veranstaltet am Dienstag, 23. Mai, eine öffentliche Gesprächsrunde zum Thema «Erste Erfahrungen mit dem neuen Scheidungsrecht». Es spricht der Advokat, Notar und Grossrat CVP Urs Berger. Die Veranstaltung findet im Restaurant «Niederholz» statt. Beginn um 19.30

LESUNG Jugendliche thematisieren den 2. Weltkrieg

Mut und Angst an der Grenze zum Zweiten Weltkrieg

rz. Wie war das eigentlich damals, als die Grenze zwischen dem Kanton Basel-Stadt und dem benachbarten südbadischen Grenzach, Lörrach oder Weil gleichzeitig die Grenze zum Zweiten Weltkrieg war? Was haben die Menschen auf der Schweizer Seite damals gedacht und getan? Antwort darauf suchen Jugendliche aus Riehen und Basel, indem sie Texte von Menschen lesen und inszenieren, die jene Zeit erlebt haben: zum Beispiel als Bäuerin in der Sperrzone oder als Kind, das vieles mitbekam und einiges nicht verstand, oder als Grenzwächter, der täglich mit Flüchtlingen konfrontiert war, oder als Basler Nationalrat, der die restriktive Flüchtlingspolitik des Bundesrats öffentlich in Frage stellte. Die Texte dokumentieren neben der Angst auch die Zivilcourage, von der im Zusammenhang mit jener Zeit so selten die Rede ist. Die Texte stammen unter anderem aus dem Buch von Lukrezia Seiler und Jean-Claude Wacker «Fast täglich kamen Flüchtlinge».

Die Lesung findet statt am Dienstag, 23. Mai, 20 Uhr im Andreashaus, Keltenweg 41, Riehen, und am Sonntag, 28. Mai, 11 Uhr im Theater Roxy, Muttenzerstrasse 6, Birsfelden. Sie ist eine Begleitveranstaltung zum neuen Stück «Jubiläum» des Vagabu-Figurentheaters aus Riehen und des Vereins «Tanz & Kultur» der Region Cottbus. Die Lesung steht unter der Regie der Theaterpädagogin Franziska von Blarer. Es lesen Isabel Ballmer, Helen Ettlin, Salome Meier, Georg Dillier, Mathias Kundert und Philip Huggenberger.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Samstag, 13.5.

MARKT

Frühlingsmarkt
Frühlingsmarkt der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte (VRD) mit vielen Marktständen und einem «Märtbeizli». Dorfzentrum. 9–17 Uhr.

FÜHRUNG

Grabbesuche
Grabbesuche auf dem Friedhof Hörnli mit Kurt Gerber. Route Nord-Mitte. Treffpunkt: Friedhof Hörnli, Haupteingang. 14 Uhr. Dauer ca. 2 Stunden.
Unkostenbeitrag: Fr. 15.–. Anmeldung erwünscht, Tel. 271 26 64.

TREFF

Spaghetti-Plausch
Spaghetti-Plausch im Freizeitzentrum Landauer, Bluttrainweg 12. Saucenküche ab 15 Uhr geöffnet (Mithilfe obligatorisch), Spaghettibuffet ab 18.30 Uhr.
Anmeldung: bis Freitag, 12. Mai, im «Kaffi». Unkostenbeitrag: Kinder Fr. 5.–, Erwachsene Fr. 8.–.

Sonntag, 14.5.

KONZERT

«Hommage à Edith Piaf»
Colette Greder singt «Hommage à Edith Piaf». Alters- und Pflegeheim Humanitas, Inzlingerstrasse 230. 10 Uhr.
Eintritt frei.

KONZERT

Klassik auf St. Chrischona
Konzert auf St. Chrischona mit Werken von Haydn (Klavierkonzert in D-Dur), Vivaldi (Sopraninokonzert in C-Dur), Cornelius, Hummel, Beethoven und Bach. Konferenzzentrum der Pilgermission St. Chrischona. 19.30 Uhr.
Eintritt frei, Kollekte für das Theologische Seminar St. Chrischona.

Montag, 15.5.

TREFFPUNKT

«Träff Rieche»
Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete Menschen. Andreashaus, Keltenweg 41, montags ab 18 Uhr.

EHRUNG

Sportpreis 1999
Offizielle öffentliche Übergabe des Sportpreises 1999 an die 1. Damen-Volleyballmannschaft des KTV Riehen. Lüschersaal der Alten Kanzlei (Haus der Vereine), Baselstrasse 43. 18.30 Uhr.

Dienstag, 16.5.

MUSIK

«Podium Riehen»
Musizierstunde «Podium Riehen» der Musikschule Riehen. Zu hören sind ein Blockflötenquartett, Querflöten, Gitarre und Klavier.
Saal der Musikschule, Rössligasse 51. 18.30 Uhr.

Mittwoch, 17.5.

KONZERT

«Saitensprung artiger Frauen»
«Saitensprung artiger Frauen» mit den Zürcher Troubadourinnen Erica Brühlmann-Jecklin, Barbara Gugerli-Dolder und Marianne Schauwecker.
Andreashaus, Keltenweg 41. 20 Uhr.
Eintritt frei, Kollekte.

Donnerstag, 18.5.

VORTRAG

«Allein – aber nicht einsam»
Jahresversammlung der «Gegenseitigen Hilfe Riehen-Bettingen». Anschliessend Vortrag der Journalistin Heidi Roth zum Thema «Allein – aber nicht einsam».
Lüschersaal, Alte Kanzlei (Haus der Vereine), Baselstrasse 43, Riehen, Jahresversammlung um 19 Uhr, Vortrag um 19.30 Uhr.

THEATER

«Zwei Schlüssel im Schloss»
Premiere der Komödie «Zwei Schlüssel im Schloss», gespielt vom Laientheater Riehen unter der Leitung von Franz König. Kellertheater der Alten Kanzlei (Haus der Vereine), Baselstrasse 43. 20 Uhr.
Reservierung: Kulturbüro Riehen, Tel. 641 40 70.

AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

Fondation Beyeler
Baselstrasse 101
Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der Klassischen Moderne) und Sonderausstellung «Farbe zu Licht» (bis 30. Juli).
Öffnungszeiten: täglich von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr.
Führungen: «Kunst am Mittag» über Marc Chagall am Freitag, 12. Mai, 12.30 bis 13 Uhr. «Art + Dinner» am Freitag, 12. Mai, 18.45–23 Uhr. Führung durch die Sonderausstellung «Farbe zu Licht» am Samstag, 13. Mai, 12.30–13.45 und 14.30–15.45 Uhr, am Sonntag, 14. Mai, 12.30–13.45 und 14.30–15.45 Uhr sowie am Mittwoch, 17. Mai, 18–19.15 Uhr. «Montagsführung Plus» zu «Wild und bunt: Freude des Lebens?» am Montag, 15. Mai, 14–15 Uhr.
Voranmeldung: Tel. 645 97 20.

Galerie Schoeneck
Burgstrasse 63
«Bilder und Glasobjekte» von Hedwig Emmert. Öffnungszeiten: Donnerstag/Freitag 10–12 Uhr und 14–19 Uhr, Samstag 11–17 Uhr. Bis 1. Juli.

Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum
Baselstrasse 34
Öffnungszeiten: Mittwoch bis Samstag von 14 bis 17 Uhr, Sonntag von 10 bis 17 Uhr.
«Herausgepickt» zeigt das in Riehen kürzlich gefundene Werkzeug aus der Altsteinzeit. Bis Ende Mai.
Informationen: Tel. 641 28 29.

Ost-West Galerie
Baselstrasse 9
Ausstellung «Der Garten auf dem Vulkan» mit Werken von Ewa Bathelier. Apéro am Mittwoch, 24. Mai, 18–20 Uhr. Öffnungszeiten: Mi 14–20 Uhr, Do+Fr 14–18.30 Uhr, Sa 11–16 Uhr. Bis 3. Juni.

«KuR–Z»
Käppeligasse 22
Ausstellung mit Skulpturen und Fotos von Raili Käppeli. Finissage am Sonntag, 14. Mai. Öffnungszeiten: Mi–Fr 16–19 Uhr, Sa–So 14–16 Uhr.

Restaurant «Waldrain»
Hohe Strasse 31, St. Chrischona
Ausstellung mit Werken von Werner Toggenburger. Bis Sommer.

Galerie Monfregola
Niederholzstrasse 20
Schmuck von Nathalie Scherrer, Spiegel von Emilio und Doris Monfregola. Nur noch Samstag, 13. Mai, 14–18.30 Uhr.

IN KÜRZE

Gottesdienst für Hörbehinderte

rz. Am Samstag, 20. Mai, findet im Pfarreiheim St. Franziskus, Aeussere Baselstrasse 170, ein Gottesdienst für Hörbehinderte statt. Beginn um 18.30 Uhr.

«Aktiv» in den Langen Erlen

rz. Das «Frytigskaffi Aktiv» der Pfarrei St. Franziskus unternimmt heute Freitag, 12. Mai, einen Ausflug in die Langen Erlen. Treffpunkt um 14 Uhr beim Pfaffenloh.

THEATER Laientheater Riehen spielt englische Komödie

«Zwei Schlüssel im Schloss»

Situationskomik und überzeichnete Figuren sorgen für Lacher. Foto: zVg

rz. Schon immer waren die Engländer Spezialisten für leichte Konversationskomödien, in denen die Menschen von der Strasse in ihrem Umgangston zu Wort kommen. «Zwei Schlüssel im Schloss» ist eine solche Komödie, die nun vom Laientheater Riehen unter der Leitung von Franz König gespielt wird. «Zwei Schlüssel im Schloss» sucht nicht nach dem tieferen Sinn des Lebens, sondern möchte durch eine Folge von situationskomischen Szenen vor allem unterhalten. Dabei entstehen «typische» und damit oft auch unwirklich überzeichnete Frauen- und Männerfiguren.

Harriet managt ein «Ein-Frau-Unternehmen» mit zwei sogenannten Angestellten, die Kunden und Geldgeber in einem sind und zu Beginn nicht von ihren vielfältigen Funktionen voneinander wissen. Durch die Ankunft ihrer besten Freundin und deren Ehemann wird das Arrangement auf gefährliche Weise in Frage gestellt. Und dann ist da noch die Geschichte vom Fisch auf dem Küchenboden und vom Kühlschrank, der voller Eier steht. Obendrein werden die beiden «Angestellten» von ihren ursprünglichen Verpflichtungen unangenehm eingeholt.

All dies liesse sich trotzdem noch bewältigen, wäre da nicht noch die «Mami», das archaische Urwesen, die Übermutter aus dem Reiche der widerstandsfähigsten Grossmütter. Ist sie nur ein Teil einer raffinierten Strategie oder existiert sie wirklich?

Die Premiere am Donnerstag, 18. Mai, um 20 Uhr im Kellertheater der Alten Kanzlei (Haus der Vereine), Baselstrasse 43. Weitere Vorstellungen: 19. Mai (20 Uhr); 21. Mai (19 Uhr); 25. Mai (20 Uhr); 26. Mai (20 Uhr); 28. Mai (19 Uhr).

Reserierungen: Kulturbüro Riehen, Tel. 641 40 70. Kollekte am Ausgang.

THEATER «Vagabu» und «Tanz & Kultur» spielen «Jubiläum»

In der Welt der Toten

rz. Das Figurentheater «Vagabu» aus Riehen und der Verein «Tanz & Kultur» aus der Region Cottbus zeigen gemeinsam das Sück «Jubiläum» von George Tabori. Das Stück will Erinnerungsarbeit leisten. Dabei geht es witzig zu. Es ist ein sarkastisches Stück voll heiterer Bitternis. Es soll gelacht werden – doch gleichzeitig wird dieses Lachen auf den Lippen gefrieren. Die Veranstalter beschreiben «Jubiläum» als «ein aktuelles Stück der Gegenwart, hilfreich beim Nachdenken über die permanente Lernunfähigkeit der Menschen im Zusammenleben auf dieser Erde».

Auf einem Friedhof befinden sich der jüdische Musiker Arnold, seine Frau Lotte, Mitzi, ihre Nichte, eine Spastikerin, der schwule Friseur Otto und seine «Frau» Helmut. Sie alle sind Tote, die dort begraben liegen. Natürlich sind sie zu den Zeiten munter, die Lebende nur erahnen können. In «Jubiläum» kann nun aber das Publikum in die Welt der Toten hineinschauen. Es erlebt die Ängste, die die Toten zu ihren Lebzeiten durchlitten haben, hört ihre Witze und erfährt von deren Kindheit. Die Toten erzählen von ihren Hoffnungen und Erwartungen, die sie vom Leben auf dieser Erde hatten, und darüber, in welch unermesslicher Weise sie betrogen wurden. Sie wurden getreten und verjagt, man hat ihnen Angst beigebracht und sie wissen lassen, dass sie kein Recht haben, auf dieser Welt mit anderen Menschen zu leben. Man durfte sie anspucken, schlagen und misshandeln und, wenn man wollte, auch töten.

Die Toten finden in ihrem Schlaf keine Ruhe, da sie immer wieder gestört werden von Jürgen, einem jungen Mann. Er ist getrieben vom Hass gegen Fremde und Aussenseiter, ohne bestimmte Ideologie. Er jagt die Schwächeren und schikaniert aus Frust, Wut oder Spass. Im Grunde aber eher, weil er selbst Angst hat vor der eigenen Angst. Um diese zu besiegen, braucht er eine Pistole oder einen Bullbeisser, der in der Lage ist, einen Grabstein anzupinkeln.

Vorstellungen im Theater Roxy, Muttenzerstrasse 6, Birsfelden: Mittwoch, 24. Mai (20.15 Uhr), 26. Mai (20.15 Uhr), 27. Mai (20.15 Uhr), 28. Mai (19 Uhr), 31. Mai (20.15 Uhr) und 1. Juni (19 Uhr). Am Freitag, 2. Juni (20.15 Uhr), findet ebenfalls im Roxy und am Samstag, 3. Juni (20.15 Uhr), im Landgasthof in Riehen «Jubiläum Special» statt. In «Jubiläum Special» bringt das Theaterensemble jubiläumsreife Ereignisse der Tagespolitik auf die Bühne.

KONZERT Troubadourinnen im Andreashaus

«Saitensprung artiger Frauen»

rz. Ihre Lieder erzählen aus dem Alltag, von der Liebe und anderen Nöten, von Kindern und Behinderten, von Krieg und Frieden. Und sie träumen mit den frechen, lustigen, besinnlichen, ernsten und direkten Liedern von einer besseren Welt. Sie, das sind die drei Zürcher Troubadourinnen Erica Brühlmann-Jecklin, Barbara Gugerli-Dolder und Marianne Schauwecker. Am Mittwoch, 17. Mai, sind sie auf Einladung des Andreasvereins Gäste im Andreashaus, Keltenweg 41. Sie singen und musizieren im Gespräch mit dem Publikum ihr Programm «Saitensprung artiger Frauen». Konzertbeginn um 20 Uhr.

Freier Eintritt, Kollekte.

LESUNG Kurzenbergerdialekt im «Kaleidoskop»

Kleinen Appenzellern auf der Spur

Wie hat sich der Ruf des kleinen Appenzellers verbreitet? Und wie war das mit dem Appenzellerwitz? – Der Autor Peter Eggenberger aus dem Appenzell klärte auf, witzig, spritzig humorvoll. Er war am vergangenen Dienstag Gast im «Kaleidoskop» und erzählte vor zahlreich erschienenem Publikum Geschichten aus seinen Mundartbüchern.

Das Klichee des kleinen Appenzellers sei den «Zwergen» zu verdanken, erklärte Peter Eggenberger, kleinwüchsigen Menschen, die aus dem Appenzell stammten und Ende des 19. und anfangs bis etwa Mitte des 20. Jahrhunderts auf den Jahrmärkten umherzogen, sich zur Schau stellten und begafft wurden. Und er erzählte deren Geschichten, die er in seinen Mundartbüchern biografisch so genau wie möglich, im Detail mit dichterischer Freiheit aufgeschrieben hat. Sieben kleinwüchsige Menschen sollen aus Oberegg im Appenzell gekommen sein. Berühmt gewordene kleine Menschen seien die drei Schmid-Schwestern gewesen, die unter der Leitung ihrer Mutter singend durch die Schweiz gezogen seien, berühmt gewesen seien auch «de Seppetoni ond s Katriili», Zwillinge, die nur 75 Zentimeter gross gewesen waren.

Reizvoll waren die Lesung und die Erklärungen von Peter Eggenberger, weil er dabei wie nebenbei ein Stück Sozial- und Kulturgeschichte vermittelte. Man erfuhr, wie «de Seppetoni» und seine Schwester «Katriili», nachdem sie zusammen durch die Schweiz von Jahrmarkt zu Jahrmarkt getourt waren, in den Kanton Appenzell zurückkehrten. Dort kamen sie im Restaurant «Falken» zu wohnen und «de Seppetoni» konnte sich als Meister des Witzes einen Namen machen. Und dieser «Falken», so erzählte Peter Eggenberger, sei dann Ziel so mancher Vereins-, Konfirmanden-, Firm- und Schulreise geworden. Man erfuhr aber auch, wie das Appenzell vom Tourismus gelebt hatte und wie sich die Appenzeller gegen die Arroganz gewisser Touristen gewehrt hatten – eben mit feinem Witz –, und man begegnete Naturärztinnen und Naturärzten wie dem Kräuterpfarrer Künzle oder der «Pagliano-Tante», die beide ins Appenzell auswandern mussten, um ihre Tätigkeiten ausüben zu können.

Diese sozial- und kulturgeschichtlichen Aspekte, in kurzweiliger Form vermittelt, waren der eine Aspekt des Abends. Spannend war der Abend aber auch wegen des Dialektes, den Peter Eggenberger sprach. Nicht Appenzeller-, sondern Kurzenbergerdialekt, präzisierte der Autor. Der Kurzenbergerdialekt wird im östlichsten Teil im Kanton Appenzell, in sechs Dörfern, darunter Walzenhausen, Oberegg, Wolfhalden und Heiden, gesprochen. Typisches Merkmal dieses Dialekts auf der Ebene der Laute ist zum Beispiel das lange a in Wörtern wie «Gaasse» (für Gasse), me waass (man weiss), «Maatle» (Mädchen). Das Publikum, darunter zahlreiche Heimwehappenzeller, hatte seinen Gefallen an diesem Dialekt, der sich natürlich auch auf der Wortebene vom Baslerdialekt unterscheidet. So sagen die Kurzenberger «fürbe» und meinen «wischen».

Es war ein witziger und lehrreicher Abend, den zu besuchen sich gelohnt hat. Gut denn auch zu hören, dass das «Kaleidoskop» – eine ehemalige Verkehrsvereinskommission – seine Tätigkeit nach längerer Pause wieder aufgenommen hat, allerdings etwas anders organisiert. Neu werden die Mundartveranstaltungen des ehemaligen «Kaleidoskops» als «Kaleidoskop in der Arena» präsentiert. Denn die ehemalige Verkehrsvereinskommission «Arena Literaturinitiative» – seit der Umstrukturierung des Verkehrsvereins ein eigenständiger Verein – und das ehemalige «Kaleidoskop» haben gemäss Angaben von «Kaleidoskop» und «Arena» fusioniert.

Judith Fischer

KUNST Vortrag und Performance in der Fondation Beyeler

Zu sanft, um Gegenwart zu sein

Der erste Teil des Anlasses war akademisch. Inhaltlich ist er nicht zu kritisieren. Gabriele Brandstetter, Professorin für neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Basel, sprach zum Thema «Die Rolle des Lichts im Theater». Leider präsentierte Gabriele Brandstetter ihren Vortrag ohne einleitende Bemerkungen, worüber sie denn zu sprechen gedenke, und gab dem Publikum auch keine Orientierungshilfen während ihres Vortrages. So sprach sie trotz einem logischen Aufbau ihrer Rede und trotz der Tatsache, dass sie konsequent von konkreten Zitaten und Ereignissen ausging, etwas am Publikum vorbei. Erschwerend dazu kam eine schlechte Akustik im Saal.

Der zweite Teil war zwar interessant, weil die Künstlerin und Performerin Brygida M. Ochaim Tanzgeschichte lebendig machte. Sie rekonstruierte die «Danses lumineuses» der Amerikanerin Loïe Fuller, die um 1900 die gesamte Kunstwelt Europas begeisterte. Damals war der Tanz mit Tüchern und Lichteffekten neu, erregte Aufsehen, war provokativ. Jetzt, hundert Jahre später, mutete der Tanz aber elfenhaft, fast kitschig an. Wirkte zu sanft, um Gegenwart zu sein.

So war die Veranstaltung, die am vergangenen Samstagabend in der Fondation Beyeler stattfand, zwar gehaltvoll, einen Höhepunkt stellte sie aber nicht dar. Schade, denn es hatte sich ein grosses Publikum eingefunden, um

Tanzte fast schwere- und lautlos: Brygida M. Ochaim. Foto: Philippe Jaquet

Gabriele Brandstetter und Brygida M. Ochaim zu erleben.

Gabriele Brandstetter stieg direkt bei Brechts «Galileo Galilei» und Goethes Schriften zur Farbenlehre ein und zeigte anhand von Zitaten, wie das Phänomen «Licht» sowohl ein Thema der Naturwissenschaft als auch der Kunst war. Dann führte sie über zur Entdeckung der Elektrizität, die die Reflexionen über das Licht in eine neue Phase führte. Sie sprach von der Theaterbühne, auf der mit der Entdeckung der Elektrizität und der Erfindung des Scheinwerfers neue, noch nie gesehene Effekte möglich wurden. Als Beispiel nannte sie die Möglichkeit, Schauspieler auf der Bühne von unten her zu beleuchten und sie so zu Akteuren des Lichts zu machen. Weiter ging Gabriele Brandstetter umfassend auf Loïe Fuller und ihre «Danses lumineuses» ein. Spannend die Verbindung, die sie aufzeigte: Die Geschichte des Scheinwerfers sei gleichzeitig eine Geschichte der Strafverfolgung. Denn die Entdeckung der Scheinwerfer sei bald auch in der Kriegstechnik genutzt worden. Damit sei mit der Euphorie über die scheinbar unendlichen technischen Möglichkeiten der Ausleuchtung unvermeidlich Negatives verbunden: «An der dunklen Seite des Lichts im 20. Jahrhundert kommt man nicht vorbei», sagte die Literaturwissenschafterin mit Hinweis auf Paul Celan, der sich in seinen Gedichten zu dieser dunklen Seite geäussert hatte.

Die Performance von Brygida M. Ochaim wurde eingangs als zwar tanzgeschichtlich interessant, aber als fast kitschig bezeichnet. Ob eine solche Performance gefällt, mag Geschmackssache sein. Anmut und die Fähigkeit, sich scheinbar schwere- und lautlos zur Musik zu bewegen, können der Tänzerin nicht abgesprochen werden und sie erhielt lang anhaltenden Applaus. Noch besser zur Geltung gekommen wäre ihr Tanz, wenn der Zuschauerraum wie bei Loïe Fuller ganz abgedunkelt worden wäre. Und fast unverzeihlich in einer professionellen Veranstaltung über Licht, Scheinwerfer und Bühne: Die Lichttechnik knipste das Licht zu früh an und die körperlose Elfe wurde zu früh Mensch.

Judith Fischer

IN KÜRZE

Velomarkt

rz. Am Samstag, 13. Mai, veranstaltet die IG Velo in der Messe Basel (Halle 5/106, Ecke Feldbergstrasse/Riehenring) einen grossen Velomarkt. Günstig angeboten werden alte und neue Velos, Tandems, Anhänger, Trottinetts, Zubehör und Ersatzteile. Kaufen mit Barbezahlung (oder Post- und Euroscheck) kann man zwischen 11 und 16 Uhr. Wer hingegen ein Velo verkaufen möchte, bringt es zwischen 10 und 14 Uhr und holt Geld oder das nicht verkaufte Velo zwischen 15 und 16.30 Uhr ab.

Kleidersammlung

rz. Der Schweizerische Blindenbund führt in Riehen und Bettingen am Montag, 22. Mai eine Kleidersammlung durch. Es werden gelbschwarze Spendensäcke an die Haushaltungen verteilt.

Gesammelt werden gut erhaltene Kleider, Wollsachen, Haushalttextilien und Schuhe. Weil immer wieder Säcke von Dritten entwendet werden, wird empfohlen, die Säcke erst am Sammeltag kurz vor der um 8 Uhr morgens stattfindenden Sammlung an die Strasse zu stellen.

DER GRÜNE TIPP

Stauden im Garten als mehrjähriger Schmuck

Wieso das Gärtnerglück nicht einmal mit dem Pflanzen von mehrjährigen Stauden versuchen? Foto: RZ-Archiv

rz. Im Gegensatz zum Sommerflor können uns Stauden mehrere Jahre lang erfreuen. Es sind Pflanzen, die in der Regel auch nicht verholzen wie zum Beispiel Bäume und Sträucher. Im Herbst sterben bei den meisten Stauden die oberirdischen Teile ab, um im Frühjahr wieder mit neuem frischem Grün zu erwachen. Die Staude ist auch nicht einfach eine billige und pflegeleichte Blühpflanze, sondern stellt durchaus Pflegeansprüche. Nur wer bereit ist, diese zu erfüllen, kann sich über mehrere Jahre ihrer Schönheit erfreuen.

Die Vielfalt an Stauden bietet für jeden Gartengeschmack etwas. Es gibt praktisch keinen Standort, wo sich nicht irgendeine Staudenart pflanzen liesse. Ob ganz im Schatten oder an der prallen Sonne – überall kann man eine passende Staude zum Gedeihen bringen.

Ehe man eine Pflanzenliste erstellt, sollte man sich Rechenschaft über den vorgesehenen Standort ablegen. Besondere Aufmerksamkeit erfordern die Umgebung sowie die Boden- und Lichtverhältnisse. Ebenso sollten Blütezeit und Farben aufeinander abgestimmt werden. Eine vorgängig angefertigte Skizze kann dabei sehr hilfreich sein. Eigene Wünsche sollten mit den Ansprüchen der Pflanzen in der Planung sorgfältig aufeinander abgestimmt werden.

Zu bedenken ist weiter, dass Stauden nicht einzeln gepflanzt werden sollten. Sie gedeihen lieber in einer Gemeinschaft. Ausnahme zu dieser Regel bilden die höheren Stauden. Sie können zwar zu zweit, aber auch einzeln gepflanzt werden. Grundsätzlich gilt: Lieber weniger Arten, dafür grössere Flächen. Gerade kleinere Gärten erhalten dadurch mehr Weite und Grosszügigkeit. Das Beobachten während der Vegetationsperiode ermöglicht im Herbst je nachdem das Pflanzen einer zusätzlichen Staudengruppe. So können Farbenzusammenstellung, Höhenverhältnisse und Platzansprüche verbessert werden. Jetzt im Mai sowie ab August bis zum Frosteintritt ist die günstigste Pflanzzeit für Stauden.

ZIVILSTAND

Geburten

Schilter, Steve Luc, Sohn des Egli, Guido Ernst, von Hämikon LU und Oberkirch LU, und der Schilter, Laetitia Dorlène Liza, von Froideville VD, in Riehen, Im Hirshalm 35.

Koga, Mayu, Tochter des Koga, Osamu, japanischer Staatsangehöriger, und der Koga geb. Takeda, Chie, japanische Staatsangehörige, in Riehen, Burgstrasse 5.

Dannacher, Jonas Florian, Sohn des Dannacher, Sven, von Riehen, und der Dannacher geb. Ackermann, Annegret Erika, von Riehen, Basel und Riniken AG, in Riehen, Steingrubenweg 110.

Todesfälle

Ryser-Niederhauser, Max, geb. 1916, von Heimiswil BE, in Riehen, Gotenstr. 17.

Aellen-Hug, Walter, geb. 1933, von Basel, in Riehen, Keltenweg 3.

Kleindienst-Hofer, Adelheid, geb. 1920, von Basel, in Riehen, Albert-Oeri-Str. 7.

Dressler, Anna Martha, geb. 1920, von und in Riehen, Garbenstr. 16.

Borer-Ittensohn, Beat, geb. 1948, von Basel, in Riehen, Äussere Baselstr. 285.

KANTONSBLATT

Riehen, S A P 340, 459,5 m², Wohnhaus mit Hinterhaus und Schopf Schützengasse 38. Eigentum bisher: Therese Scheucher-Sommer, in Salzburg/A (Erwerb 19.1.2000). Eigentum nun: Bernhard Markus Müller-Berger, in Riehen.

Offene Türen – offene Herzen

Mit einem «Tag der offenen Tür» und einem Festakt beging die Schwesternschaft am vergangenen Wochenende das 75-Jahr-Jubiläum des Diakonissen-Mutterhauses St. Chrischona. Die zahlreichen Gäste wurden auch kulinarisch – etwa mit selbstgebackenen Waffeln – verwöhnt. Foto: Philippe Jaquet

Zum Gedenken an Berth Ragettli-Christe

Am 25. April ist Berth Ragettli-Christe im Alter von 78 Jahren gestorben. Seit 1948 war sie mit den Schulen von Riehen und Bettingen verbunden. Sie unterrichtete vor allem die Fächer Deutsch, Französisch und Geschichte an der damaligen Realschule im Burg- und Hebelschulhaus.

Bereits nach drei Jahren wurde Berth Christe, wie sie damals noch hiess, fest angestellt. Diese kurze Zeit als Vikarin zeigt, wie schnell sie das Vertrauen der Inspektion und der Schulleitung gewonnen hatte. Sie war Lehrerin mit Leib und Seele, streng, geduldig, gerecht, mit klaren Ansprüchen an die ihr anvertrauten Kinder. Die vielen ehemaligen Schülerinnen und Schüler, für die sie Wegbereiterin ins Berufsleben geworden ist, denken in Dankbarkeit an ihre Lehrerin zurück.

Im Burgschulhaus begegnete sie auch Richard Ragettli. In schöner schulischer Zusammenarbeit entwickelte sich eine tiefe Zuneigung, die zur Ehe der beiden führte. Es war immer eine besondere Freude für Kolleginnen und Kollegen, dem von Glück und Zufriedenheit geprägten Ehepaar zu begegnen, das auch in jeder Lage wertvollen Rat zu geben wusste. Seit 1982 genossen die beiden ihre Pension. Leider verlor Berth Ragettli nach nur 8 Jahren ihren Gatten, ein Verlust, an dem sie schwer zu tragen hatte. Nun hat auch sie die ewige Ruhe gefunden.

Hanspeter Kiefer, Konrektor

Berlioz-Requiem im Basler Münster

rz. Die Basler Liedertafel, der Regio-Chor Binningen/Basel und die basel sinfonietta führen gemeinsam das Requiem «Grande Messe des Morts» des französischen Komponisten Hector Berlioz vor. Die Aufführungen finden heute Freitag, 12. Mai, und morgen Samstag, 13. Mai, im Basler Münster statt. Beginn um 20 Uhr.

Das kolossale Requiem verbindet kühne und mächtige Musik mit religiöser Ehrfurcht. Es ist geprägt durch Mehrchörigkeit mit einer Vielzahl an Tenören und Bässen sowie eine grosse Besetzung von Streichern, Schlaginstrumenten und Bläsern. Das Sanctus ist der einzige Satz, in dem eine Solostimme zu hören ist.

Berlioz hatte das Requiem 1936 ursprünglich zur Erinnerung an die französische Juli-Revolution von 1830 und an das Attentat auf den Bürgerkönig Louis Philippe komponiert. Aus politischen Gründen konnte es gemäss einem Regierungsbeschluss nicht aufgeführt werden. Eine Gelegenheit, das Requiem doch noch aufzuführen, gab sich ein Jahr später: Bei der Eroberung der Stadt Constantine durch die französischen Truppen am 13. Oktober 1837 wurde der kommandierende General Charles Denys de Damrémont getötet. Für ihn und seine gefallenen Soldaten sollte im Invalidendom ein Requiem stattfinden. Diesen Anlass nahm Berlioz, um sein Requiem dem französischen Kriegsminister anzubieten. Bei der Planung hatte Berlioz die Zahl von 500 Mitwirkenden eingesetzt, vom Ministerium wurde ihm dann die Bezahlung von 450 Mitwirkenden zugesagt. Am 5. Dezember 1937 fand die Uraufführung des Requiems statt. Es wurde zu einem überwältigenden Erfolg.

Karten zu Fr. 65.–, 55.– und 35.– (Fr. 25.– für SchülerInnen, Lehrlinge und Studierende) beim Musikhaus «au concert», Tel. 272 11 76. Abendkasse.

GRATULATIONEN

Max Wullschleger-Friedmann zum 90. Geburtstag

rz. Am kommenden Montag, den 15. Mai, darf alt Regierungsrat Max Wullschleger seinen 90. Geburtstag feiern. In einer Arbeiterfamilie in Zurzach aufgewachsen, machte er eine Lehre als Dreher und interessierte sich schon als junger Mensch für Politik. Er war in seiner Jugend Kommunist. Nach einem Studium an der West-Universität in Moskau und nachdem er von seinem Berufsverband aus politischen Gründen gesperrt worden war und keine Anstellung als Dreher erhalten hatte, wurde er Journalist und war als Redaktor am «Vorwärts» und an der «Freiheit» tätig. 1939 wurde er aus der Kommunistischen Partei ausgeschlossen. In den Jahren 1944 bis 1956 war Max Wullschleger Redaktor der sozialdemokratischen «Arbeiterzeitung».

Nachdem er 1938–1956 dem Grossen Rat angehört hatte, wurde Max Wullschleger 1956 in den Regierungsrat gewählt, wo er das Baudepartement übernahm und bis 1976 führte.

1989 veröffentlichte Max Wullschleger unter dem Titel «Vom Revoluzzer zum Regierungsrat» Erinnerungen aus seinem Leben. Darin schildert er am Ende auch die Turbulenzen um den damaligen Regierungsrat Karl Schnyder und die Abspaltung der DSP von der SP. Wullschleger gehört heute der DSP an.

Max Wullschleger heiratete 1941 Hedwig Friedmann, das Paar hat vier Töchter. Seit einem Unfall im vergangenen Oktober kann er nicht mehr gut gehen und wohnt heute zusammen mit seiner Frau im Dominikushaus. Er ist auch heute noch politisch sehr interessiert und verfolgt das Tagesgeschehen.

Die Riehener-Zeitung möchte sich den Glückwünschen der Angehörigen anschliessen und wünscht Max Wullschleger Gesundheit und Befriedigung bei seinen Hobbys.

Margaretha Dörflinger zum 90. Geburtstag

rz. Am 2. Mai durfte Margaretha Dörflinger im Dominikushaus ihren 90. Geburtstag feiern.

Die Riehener-Zeitung gratuliert der Jubilarin nachträglich zum Geburtstag und wünscht ihr auch weiterhin alles Gute.

Heinrich Weibel-Gisiger zum 80. Geburtstag

Am kommenden Dienstag, den 16. Mai, feiert Heinrich Weibel-Gisiger, der viele Jahre seines Lebens als Auslandschweizer in der Ferne verbracht hat, Im Niederholzboden seinen 80. Geburtstag.

Die Riehener-Zeitung gratuliert herzlich und wünscht dem Jubilar alles Gute.

Hilda Bolt-Waltersperger zum 90. Geburtstag

rz. Am kommenden Dienstag, 16. Mai, kann Hilda Bolt-Waltersperger im «Haus zum Wendelin» ihren 90. Geburtstag feiern.

Die RZ gratuliert ihr ganz herzlich zu ihrem hohen Geburtstag, wünscht ihr einen sonnigen Tag und weiterhin alles Gute.

Lizenziatsexamen rer. pol.

rz. An der Universität Basel haben die wirtschaftswissenschaftlichen Abschlussexamina stattgefunden. Aus Riehen und Bettingen haben folgende Absolventen den Titel eines Licentiatus rerum politicarum erhalten: Daniel Erne, Michael Fuchs und Patrick Wirz.

Die Riehener-Zeitung gratuliert ihnen ganz herzlich zu ihrem Abschluss und wünscht für ihren weiteren beruflichen Weg weiterhin viel Erfolg, Freude und Zufriedenheit.

Anzeige

SOZIALES Mitgliederversammlung des Vereines Spitex

Spannende Mutter-Kind-Beziehung

Der Vorstand des Vereins Spitex Riehen-Bettingen mit Präsidentin Christine Locher-Hoch (stehend) konnte die Mitglieder an der Generalversammlung über ein erfolgreich verlaufenes Jahr 1999 orientieren. Foto: Rolf Spriessler

Gastreferent an der Mitgliederversammlung des Vereins Spitex Riehen-Bettingen war der Basler Zoologe Jörg Hess. Vereinspräsidentin Christine Locher-Hoch durfte auf ein gutes Jahr zurückblicken. Sie geht davon aus, dass der Verein das neue Spitexzentrum Drei Brunnen im Oktober wird beziehen können.

Rolf Spriessler

Höhepunkt der diesjährigen Mitgliederversammlung des Vereins Spitex Riehen-Bettingen war ein Vortrag mit Filmdokumenten und Dias durch den Basler Zoologen und Buchautor Jörg Hess. Vor rund hundert Gästen erzählte er im Bürgersaal des Gemeindehauses Spannendes zur Mutter-Kind-Beziehung bei Gorillas. Als Filmdokument zeigte er Szenen mit der Gorilladame Goma im Basler Zolli mit ihrem einzigen Sohn Tamtam.

Die ersten drei bis fünf Monate halten Gorillamütter ständigen Körperkontakt zu ihrem Kind. Sie können minime Veränderungen beim Kind wahrnehmen und darauf reagieren – eine Erhöhung oder Absenkung der Körpertemperatur um ein Grad, die Herzfrequenz um zwei Schläge pro Minute oder eine Veränderung der Atemfrequenz um eineinhalb Atemzüge pro Minute.

Gorillakinder werden von der Mutter während dreieinhalb bis vier Jahren an der Brust gestillt, und dies obwohl sie mit etwa eineinhalb Jahren beginnen, feste Nahrung zu sich zu nehmen und mit zwei Jahren in der Lage wären, auch ohne Muttermilch zu überleben. Da das Gorillakind keinen Ausdruck für Wohlbefinden habe, bedeute für die Mutter jeder Ausdruck des Kindes automatisch, dass etwas nicht gut sei und dass sie das Kind ruhig stellen müsse – indem sie es an die Brust nimmt. Die Entwöhnungsphase sei für die Gorillakinder deshalb ein ziemlich traumatisches Erlebnis, weil sie mit der mütterlichen Brust ihre Geborgenheit und ihren Trostort verlieren würden.

Jörg Hess zeigte an Filmbeispielen, wie sich das Gorillakind langsam von der Mutter löst und Beziehungen zu anderen Gorillas aufnimmt, immer unter Aufsicht der Mutter. Hess rundete seinen begeistert aufgenommenen Vortrag mit Diabildern von Berggorillas in freier Natur ab.

Klare Leistungsvereinbarung

Im geschäftlichen Teil zu Beginn der Mitgliederversammlung freute sich Präsidentin Christine Locher-Hoch, dass nun eine klare Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde vorliege. Sie wies auf die neue Zeitschrift «Spitex bewegt» der Spitex Basel-Stadt hin, in deren soeben erschienenen zweiten Nummer der Verein Spitex Riehen-Bettingen vorgestellt wird.

Betriebsleiterin Ingrid Zimmer sagte, die Integration der 30 Mitarbeiterinnen der ehemaligen Haushilfe für Betagte habe erfolgreich abgeschlossen werden können. Einige jener Mitarbeiterinnen seien pensioniert worden. Gut angelaufen sei die Erweiterung des Abenddienstes. Seit Februar 1999 würden täglich drei Pflegepersonen in der Zeit zwischen 17 und 24 Uhr eingesetzt. Gut angelaufen sei schliesslich auch der Präsenzdienst im Wohngebäude für Körperbehinderte Im Niederholzboden, den der Verein Spitex Riehen-Bettingen per 1. Januar 2000 vom Schweizerischen Roten Kreuz übernommen hat.

Angebot zu wenig bekannt

Eine Kunden- und Mitarbeiterinnenbefragung von Ende 1999 befinde sich in der Endphase der Auswertung. Weil die Kundenbefragung unter anderem ergeben hat, dass viele Leute das Dienstleistungsangebot zu wenig kennen, gibt Ingrid Zimmer in ihrem schriftlichen Jahresbericht eine Leistungsübersicht:

— Abklärung des individuellen Hilfe- und Pflegebedarfs
— Beratung der Betroffenen über Hilfs- und Pflegemöglichkeiten
— Hilfe beim Einkaufen und bei der Wohnungsreinigung
— Kochen (auch Diät)
— Unterstützung in der übrigen Haushaltführung
— Grundpflege (zum Beispiel Hilfe beim Aufstehen, Körperpflege, Baden und Duschen)
— Behandlungspflege gemäss ärztlicher Verordnung (zum Beispiel Verbandwechsel, Injektionen, Verabreichen von Medikamenten, Blutzucker bestimmen, Blutdruck messen)
— Unterstützung in Krisensituationen
— Abend- und Wochenenddienst

Ingrid Zimmer gab bekannt, dass der Einzug in das Spitexzentrum im Drei Brunnen für Oktober 2000 vorgesehen sei. Auch nach dem Umzug würden die rund 80 Mitarbeiterinnen weiterhin in drei Teams aufgeteilt – eines im Rauracherzentrum und zwei im Drei Brunnen. Das Zentrum am Gatternweg wird aufgegeben.

Gutes Rechnungsjahr

Kassier Werner Fuchs sprach von einem guten Rechnungsjahr. An Subventionen habe man im Jahr 1999 nur 766'500 statt den budgetierten 1,05 Millionen Franken beanspruchen müssen, weil die Übernahme des Präsenzdienstes Im Niederholzboden ursprünglich früher vorgesehen gewesen sei. Der Selbstfinanzierungsgrad sei gegenüber dem Rechnungsjahr 1998 von 40,3 auf 46,1 Prozent gestiegen, der Anteil an Subventionen habe von 53,8 auf 47,5 Prozent gesenkt werden können. Fuchs erläuterte, dass die Übernahme des Präsenzdienstes Im Niederholzboden jährliche Mehrkosten von rund 190'000 Franken bedeute, die je zur Hälfte von Kanton und Gemeinde getragen würden. Er wies ferner darauf hin, dass die Subventionsgelder über die AHV von Jahr zu Jahr stärker gekürzt würden. Da die Vorstandsmitglieder im vergangenen Jahr auf eine Amtszeit von zwei Jahren gewählt worden sind, standen keine Wahlen an. Vorstandsmitglieder sind Christine Locher-Hoch (Präsidentin), Claire Trächslin-Grélat (Vizepräsidentin), Werner Fuchs (Kassier), Ingrid Zimmer (Betriebsleiterin), Urs Berger (Juristischer Berater), Heidi Aeschbacher (Ressort Personal), Gabriella Ess (Vertretung Gemeinde Betingen), Willi Fischer (Vertretung Gemeinde Riehen) und Vreny Kamber (Vertretung Ärzte).

RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einer Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns über die Telefonnummer 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr. *Die Redaktion*

WIRTSCHAFT Generalversammlung des Handels- und Gewerbevereins Riehen (HGR)

Der HGR setzt aufs Internet

Der endgültige Schritt ins Internet mit einer eigenen Homepage und «Visitenkarten» für jene HGR-Mitglieder, die selber noch keine Homepage haben, sowie die Vorbereitungen zur Riehener Gewerbeausstellung im September 2000 standen im Mittelpunkt der Generalversammlung des Handels- und Gewerbevereins Riehen vom Donnerstag vergangener Woche.

Rolf Spriessler

Die Versammlung sprach sich einstimmig für die Investitionen im Zusammenhang mit dem Internetauftritt des HGR aus. Foto: Philippe Jaquet

Angesichts der Möglichkeiten, die das Internet biete, wolle der HGR nun in dieses Medium investieren, betonte Peter Zinkernagel, Präsident des Handels- und Gewerbevereins Riehen, anlässlich der Generalversammlung im Restaurant «Niederholz». Die Mitglieder genehmigten in der Folge auch mit dem Budget 2000 einen Betrag von 6000 Franken für das Internetprojekt. Der HGR hat zu diesem Thema eine eigene Kommission eingesetzt, der Rolf Brüderlin, Christoph Bürgenmeier, Stefan Frei und Christoph Schudel angehören. In Zusammenarbeit mit der Firma Ruweba ist nun ein Konzept erarbeitet worden, das an der Generalversammlung vorgestellt wurde.

Internet als Chance für KMU

In seiner Einleitung betonte Stefan Frei, dass das Internet gerade für Klein- und Mittelunternehmen (KMU) in den kommenden Jahren enorm an Bedeutung zunehmen dürfte. Erhebungen hätten ergeben, dass durchschnittliche Internet-User sehr interessiert, hervorragend informiert, gut gebildet, zwischen 25 und 45 Jahren alt und in der Regel solvent seien. Es sei deshalb entscheidend, das steigende Informationsbedürfnis von potenziellen Kundinnen und Kunden im Internet zu befriedigen.

Die konkreten Seitenentwürfe, die Ruweba-Grafiker Michael Steiger präsentierte, fanden guten Anklang. Steiger sagte, die Umsetzung des Konzeptes im Internet könne nun innerhalb eines Monates erfolgen.

Das Konzept sieht unter der Adresse «www.hgr.ch» eine schön gestaltete und in Grün gehaltene Homepage vor, auf der linken Bildschirmseite befindet sich eine Navigationsleiste, die auf jeder weiteren Seite stehen bleibt. Neben wichtigen allgemeinen Links (zum Beispiel Gemeinde Riehen, Lehrstellenverzeichnis, Gewerbeverband Basel-Stadt) werden unter der Rubrik «News» aktuelle Themen behandelt. Die Mitgliederfirmen sind über ein Branchenverzeichnis und alphabetisch abrufbar, inklusive Links zur entsprechenden Firmenhomepage, falls vorhanden. Für Firmen, die nicht über eine eigene Homepage im Internet verfügen, bietet der HGR gegen eine Gebühr von Fr. 350.– die Einrichtung einer elektronischen «Visitenkarte» im Internet an, die mit Logo, Bild, Slogan und Kurztext gestaltet werden kann und die Möglichkeit bietet, E-Mails zu senden. Das Konzept sieht schliesslich ein Diskussionsforum vor, wo sich verschiedene Interessierte zu vorgegebenen Themen äussern können.

Budget 2000 sieht Verlust vor

Die 6000 Franken für die Realisierung des Internetauftrittes bilden den grössten Posten im Budget des HGR für das Jahr 2000. Mit 2500 Franken sollen im Grossratswahlkampf im Herbst die kandidierenden HGR-Mitglieder unterstützt werden, weitergeführt werden sollen auch die Auftritte unter dem Titel «Standpunkte», in denen sich der HGR zusammen mit der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte (VRD) in der Riehener-Zeitung zu aktuellen Themen äussert. Obwohl der Mitgliederbeitrag von bisher 60 Franken auf neu 80 Franken heraufgesetzt wurde, sieht das Budget bei einem Aufwand von 16'550 Franken einen Verlust von 5850 Franken vor.

Angesichts der besonderen Investitionen in Internet und Wahlen und angesichts des Vereinsvermögens von aktuell rund 42'400 Franken sei dies durchaus vertretbar, sagte Vorstandsmitglied Christoph Bürgenmeier, der für den aus familiären Gründen verhinderten Kassier Peter Hohler Rechnung und Budget den Mitgliedern vorstellte. Die Jahresrechnung 1999 schloss mit einem Reingewinn von gut 1700 Franken.

Erneut steigende Mitgliederzahl

Schon zu Beginn der Versammlung hatte HGR-Präsident Peter Zinkernagel in seinem Jahresbericht ein sehr gutes Fazit für das abgelaufene Vereinsjahr gezogen. Im Berichtsjahr seien 31 Neumitglieder zum HGR gestossen. Bei nur vier Abgängen ergebe dies eine aktuelle Mitgliederzahl von 145. Zinkernagel lobte die Vorteile, die das neue kantonale Beschaffungsgesetz gerade den Klein- und Mittelunternehmen biete. Weil die Aufsplittung in Arbeitsgattungen möglich sei, hätten auch kleine Unternehmen die Möglichkeit, innerhalb grosser Projekte zum Zug zu kommen, und gegenüber der inzwischen aufgehobenen Riehener Submissionsordnung, die durch das kantonale Gesetz überflüssig wurde, sei auch der Spielraum für direkte Auftragsvergaben wieder heraufgesetzt worden.

Positiv und dennoch kritisch äusserte sich Zinkernagel zum Leitbild 1999–2015, das die Gemeinde Riehen in Vernehmlassung geschickt hat und zu dem der HGR zu Handen der Gemeinde schriftlich Stellung genommen hat. Als wichtige Punkte für die künftige Entwicklung Riehens nannte Zinkernagel die Förderung des Lehrlingswesens, die Siedlungsentwicklung im Zusammenhang mit der zukünftigen Nutzung des Stettenfeldes, die Attraktivität Riehens für Steuerzahlerinnen und Steuerzahler, ein attraktiver Dorfkern mit guten Parkmöglichkeiten für Kunden und Pendler sowie eine Wirtschaftsförderung durch die Gemeinde Riehen – die Gemeinde solle ein eigenes Ressort Wirtschaft schaffen und dieses fest einem Gemeinderat zuordnen.

Zinkernagel rief die Mitglieder auf, die Regierungsrats- und Grossratswahlen vom Herbst 2000 ernst zu nehmen. «Wir sind darauf angewiesen, dass wir in Regierung und Parlament über Leute verfügen, die unsere Meinung verstehen und unsere Interessen wahrnehmen», betonte der HGR-Präsident. In der heutigen Besetzung seien die politischen Instanzen des Kantons nicht gerade KMU-freundlich, man müsse darauf achten, dass das Parlament nicht noch stärker von Juristen, Ärzten und Lehrern dominiert werde. Gerade aus diesem Grund wolle sich der HGR verstärkt engagieren und für die kandidierenden HGR-Mitglieder werben.

Gewerbeausstellung rückt näher

Während der Neujahrsapéro im Rahmen der vergangenen Auflage zusammen mit der VRD wiederum im Januar durchgeführt werden solle, wolle der HGR im Jahr 2000 auf den Sommerplausch verzichten. Dies sei als einmalige Ausnahme zu verstehen, denn im Rahmen der Riehener Gewerbeausstellung vom 1. bis 3. September 2000 würden sich genügend Möglichkeiten zum geselligen Beisammensein und gegenseitigen Meinungsaustausch ergeben.

Im Namen des Organisationskomitees orientierte Gaston Schweizer über den Stand der Vorbereitungen für die Gewerbeausstellung vom 1. bis 3. September im Dorfzentrum. Mit 76 Ausstellern auf insgesamt 1341 Quadratmetern sei die Ausstellung total ausgebucht – ein toller Erfolg angesichts der Tatsache, dass es mit den Anmeldungen zu Beginn bedenklich geharzt habe. Besondere Beachtung verdiene diesmal eine Sonderausstellung zum Thema Garten, die unter der Regie von Marcel Schweizer durch verschiedene Firmen auf einer Fläche von 400 Quadratmetern realisiert wird. Auf der Suche nach Sponsoren sei man noch für das grosse Festzelt, dessen Betrieb sehr teuer würde, betonte Schweizer.

BILDUNG Antwort der Regierung auf eine Interpellation von Yolanda Cadalbert

Sprachheilschule Riehen behält logopädischen Dienst

In den vergangenen Wochen herrschte grosse Unruhe über die Weiterführung der logopädischen Dienste für Riehen, Bettingen und Teile des Hirzbrunnenquartiers durch die Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen (vergleiche Artikel in der letzten RZ). In einer Interpellationsantwort spricht sich nun die Regierung für die Beibehaltung des Status quo aus.

Rolf Spriessler

Noch vergangene Woche gab sich Thomas Mächler, Leiter der Abteilung Kinder- und Jugendpsychologie innerhalb des Erziehungsdepartementes, gegenüber der Riehener-Zeitung ziemlich sicher, dass der Logopädische Dienst Basel-Stadt den Logopädischen Dienst von Riehen und Bettingen übernehmen würde. Die Antwort der Regierung auf eine Interpellation der Riehener Grossrätin Yolanda Cadalbert bringt nun eine Kehrtwende.

Anlässlich eines Gespräches, das erst vor wenigen Tagen geführt worden sei, habe die Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen (GSR) ihr Interesse bekundet, neben der Schulung sprachbehinderter Kinder auch weiterhin im ambulanten Bereich für Riehen, Bettingen und Teile des Hirzbrunnenquartiers tätig zu sein, sofern eine befriedigende Kostenabgeltung gefunden werden könne. «Mit diesem ausdrücklichen Wunsch der GSR, dass der Status quo bezüglich der ambulanten Behandlung weitergeführt werden kann, ist die seitens des Kantons gewünschte Klärung erfolgt», schreibt der Regierungsrat wörtlich. Kanton und GSR würden nun je eine Delegation bezeichnen, die einen neuen Vertrag mit einer Leistungsvereinbarung und einer transparenten und fairen Kostenabgeltung aushandeln sollen.

Im Übrigen gebe es entgegen der Formulierung der Interpellantin keinen «Logopädischen Dienst Riehen, Bettingen und Hirzbrunnenquartier», sondern der Logopädische Dienst Basel-Stadt überweise gemäss Vertrag und Tradition der GSR Kinder und Jugendliche aus Riehen und Bettingen sowie teilweise dem Hirzbrunnenquartier zur Abklärung und Behandlung.

In seiner Antwort bleibt der Regierungsrat der Interpellantin verschiedene brisante Fragen bezüglich Kosten und Entscheidungsfindung schuldig – mit dem Hinweis, dass sich deren Beantwortung angesichts des neuen Standes der Verhandlungen erübrigen würde. Im Zusammenhang mit der Ausarbeitung einer Leistungsvereinbarung werde eine Kostenanalyse durchgeführt werden, heisst es in der Antwort.

TIERWELT Die Tiere in der Afrika-Anlage entwickeln sich sehr erfreulich

Tierisch viel Freizeit im Basler Zolli

Beim Elefanten-Teenager «Rosy» wuchs der erste Stosszahn fälschlicherweise durch die Oberlippe. Im Zolli ist man zuversichtlich, dass sich diese «Fehlstellung» im Laufe der Jahre von selbst korrigiert. Fotos: Jörg Hess

Das sommerliche Wetter lädt nicht nur die Freunde des Zoologischen Gartens zu einem Besuch ein, sondern scheint auch den Tieren in den Freigehegen zu gefallen. In der Afrika-Anlage können derzeit schön die Erfolge der vom Zoo angestrebten «Vergesellschaftung» der Tiere beobachtet werden.

Franz Osswald

Bei der Zoohaltung ergeben sich gegenüber der freien Wildbahn besondere Verhältnisse bei der Fortpflanzung, Nahrungsbeschaffung und der Beschäftigung der Tiere. Brauchen Wildtiere die Hälfte des Tages und mehr zur Futtersuche, so fällt diese Zeit im Zoo in die «Freizeit». Zeit, während der die Tiere beschäftigt sein wollen. Die Philosophie in den Zoos – auch im Basler Zolli – lautet nun, dass verschiedene Tierarten im gleichen Gehege gehalten werden; auch solche, die in der Wildnis nicht zusammenleben. In der Basler Afrika-Anlage leben Flusspferde, Zebras und Strausse miteinander. Eine Gemeinschaft, die – wie bei den Menschen – nicht immer problemlos funktioniert. Auch die Tiere müssen sich aneinander gewöhnen. Da können Strausse und Zebras schon mal in einen «Clinch» geraten, den sie dann selbst austragen müssen.

Gerade beim Straussenpaar verlief die Entwicklung nicht den Erwartungen gemäss, so dass man es von den anderen Tieren trennen musste. Mit einem neuen Paar zeigen sich nun aber die Erfolgsbemühungen des Basler Zollis. Der Erfolg lässt sich nicht zuletzt auch am Kindersegen ablesen. Und an diesem mangelt es zurzeit keineswegs.

Kleiner Körper, grosse Beine

Im Afrika-Gehege tummeln sich drei Straussenküken, die Henne «Manyara» am 24. Februar dieses Jahres zur Welt gebracht hat. Bei den Zebras heissen die Kinder «Xandria» und «Xandra», ihre Mütter «Syberia» und «Rahani». Gut ist bei den Zebrajungen zu sehen, dass es sich um Nestflüchter handelt. Während ihr Körper deutlich kleiner ist als jener der erwachsenen Tiere, sind die Beine bereits gleich lang: Schnelle Beine bedeuten das Überleben bei der Flucht.

Schliesslich gesellt sich zu dieser Schar noch «Wamburi», das Flusspferdjunge von Mutter «Helvetia». Interessant ist darüber hinaus, dass die Narrenfreiheit der Kinder offenbar auch bei den Tieren Gültigkeit hat. Die Berührungsängste sind viel kleiner und die Eltern lassen sie gewähren. Neben dem Spiel miteinander müssen sich die Kleinen mit den Eltern vertraut machen. Die kleinen Zebras befinden sich gerade in der Phase, in der sie die Mutter zuerst über den Geruchssinn, schliesslich an der Stimme erkennen lernen.

Teenager im Elefantenhaus

Teenager sind es auch, die im Elefantenstall für Trubel sorgen: die drei Tuli-Jungelefanten «Maya», «Rosy» und «Yoga», die vor 16 Monaten in den Basler Zoo kamen. Die drei Neuankömmlinge haben sich bereits gut integriert; sie haben ihre Rolle innerhalb der Gemeinschaft gefunden. Zwist gibt es hin und wieder zwischen der rangniedrigsten Erwachsenen «Malayka» und der ältesten unter den Jungen, «Maya». Dennoch verläuft die Integration problemlos.

Die Jungelefanten haben in den 16 Monaten sichtlich an Gewicht und Grösse zugelegt, zwischen 300 und 350 Kilogramm sind es pro Tier, wobei der Benjamin unter ihnen, «Yoga», noch einiges zulegen muss, denn als Bulle wird er einmal sechs bis sieben Tonnen wiegen, wogegen es die Damen auf vier bis fünf Tonnen bringen.

Ganz ohne Sorgen war die letzte Zeit indes nicht. Bei «Rosy» stellten sich Zahnprobleme ein: Der rechte Stosszahn wollte nicht recht wachsen und es trat eine Vereiterung ein. So musste «Rosy» zum Zahnarzt, der ihr eine Öffnung geschaffen hat, durch die der Eiter austreten konnte und der Zahn nachstossen sollte. Der Zahn kam dann, aber nicht dort, wo er hätte kommen sollen, sondern durch die Oberlippe. Im Laufe des Wachstums wird sich diese Fehlstellung aber wohl korrigieren. Die Zeit heilt Wunden, könnte man in doppelt übertragenem Sinne auch hier sagen.

Die Stosszähne der Elefanten entsprechen unseren Schaufelzähnen und nicht etwa den Eckzähnen, wie oft fälschlicherweise angenommen wird. Im Elefantenkiefer sitzen beidseits jeweils noch sechs Backenzähne, von denen je nur einer in Funktion ist. Sind die beiden Mahlzähne verbraucht, stossen von hinten neue nach.

Sind alle sechs verbraucht, müsste der Elefant verhungern, was aber aufgrund der Lebenserwartung der Elefanten kaum eintreten wird. «Ruaha» beispielsweise zählt 49 Jahre, was für einen Elefanten bereits ein biblisches Alter darstellt – und «Ruaha» hat noch immer Zähne.

Auszeichnung für Zolli-Bücher

Wer sich den Zolli indes nicht live anschauen mag, dem sei das tolle Zollibuch empfohlen, das aus Anlass des Zolli-Jubiläums erschienen ist. Die Texte von ausgewiesenen Zollikennern (und einer -kennerin) sowie die bemerkenswerten Fotos von Jörg Hess vermitteln ein wirklichkeitsgetreues Bild des Zolli-Alltags. So verwundert es nicht, dass die zwei Bände vom Bundesamt für Kultur als zwei der schönsten Bücher des Jahres 1999 ausgezeichnet wurden. Wer Tiere gern hat und auch den Zolli schätzt, dem sei das Buch wärmstens empfohlen. Denn trotz dem moderaten Preis von 68 Franken mussten die Zolliverantwortlichen feststellen, dass das Buch noch nicht zu den Bestsellern der Stadt gehört – noch nicht!

Graue Panther zur AHV-Diskussion

rz. «Eine starke AHV ohne Leistungsabbau: Wozu haben Panther Krallen?» Unter diesen Titel stellen die Grauen Panther Basel ihre öffentliche Monatsversammlung vom Montag, 15. Mai, 14.30 Uhr im Restaurant «Mägd» (St. Johannsvorstadt 29, Basel). Es referiert Nationalrat Ruedi Rechsteiner, im Anschluss können Fragen gestellt werden. Gesprächsleiterin ist Angeline Fankhauser.

Setzlingsbörse

rz. Morgen Samstag, 13. Mai, lädt der Kürbis-Club Basel zur Setzlingsbörse ein. Angeboten werden verschiedene Kürbissetzlinge (essbare Sorten), Kürbissamen (Speise- und Zierkürbisse) sowie einige andere Setzlinge wie Tomaten oder Gurken. Die Setzlingsbörse findet im Hof des Naturhistorischen Museums, Augustinergasse 2, von 10 bis 14 Uhr statt.

Neuheiten bei der Garage Grosspeter AG

rz. Von heute Freitag, 12. Mai, bis am kommenden Sonntag, 14. Mai, präsentiert die Garage Grosspeter AG an der St. Jakobs-Strasse 80 in Muttenz im Rahmen ihrer Frühlingsshow die gesamte Opel-Modellpalette in einem attraktiven Umfeld. Besondere Aufmerksamkeit dürften etwa der neue Microvan «Agila», das neue «Astra»-Coupé sowie die Sonderserie «Edition 2000» bei den Modellen «Astra», «Vectra» und «Omega» erregen.

Umrahmt wird die Neuheitenschau am Samstag sowie am Sonntag jeweils um 14.30 und 16 Uhr von verschiedenen Modeschauen.

Geöffnet ist die Ausstellung jeweils von 9.30 bis 17.30 Uhr, am Freitag bis 18.30 Uhr.

POLITIK Innere Sicherheit als SVP-Wahlkampfschlager für Gesamterneuerungswahlen

Die verschmähte Liebhaberin

Mit einer Breitseite gegen die drei etablierten bürgerlichen Parteien FDP, LDP und CVP und die vereinigte Linke hat die SVP Basel-Stadt letzte Woche ihren Wahlkampf für die baselstädtischen Gesamterneuerungswahlen vom kommenden Oktober eröffnet. Die Gespräche über eine bürgerliche Zusammenarbeit (Büza) will die SVP vorderhand nicht weiterführen.

Dieter Wüthrich

Die feine politische Klinge ist Angelika Zanolaris Sache nicht. Die Präsidentin der SVP Basel-Stadt bevorzugt Deftiges. «Trauerspiel», «jämmerlich», «operettenhaft», «Zappergeplapper», «Einheitsbrei», «fadenscheinig» – mit «Nettigkeiten» dieser Art pflegt man zumindest hierzulande gewöhnlich nicht um die Gunst anderer Menschen zu werben. Schon eher erinnert die Wortwahl an die seelische Befindlichkeit nach einer in die Brüche gegangenen oder von vornherein verschmähten Liebe. Und als von den drei bürgerlichen Parteien FDP, LDP und CVP verschmähte Liebhaberin sehen sich Angelika Zanolari und die übrigen SVP-Parteivorstände offenbar angesichts der spürbaren Zurückhaltung der drei Wunschpartner, mit der lautstarken Juniorpartnerin auch nur eine Liaison auf Zeit einzugehen. Im Gegensatz zu FDP, LDP und CVP habe die SVP keinerlei Berührungsängste. Und sie sei es auch nicht, welche sich einem konstruktiven bürgerlichen Dialog entziehe, betonte Angelika Zanolari am Donnerstag letzter Woche anlässlich der Medienorientierung zur Eröffnung des Wahlkampfes im Restaurant «Niederholz».

Die FDP habe grosses Interesse, ihren durch den Rücktritt von Erziehungsdirektor Stefan Cornaz verloren gegangenen bzw. an die CVP abgetretenen Sitz in der baselstädtischen Exekutive zurückzuerobern. Und da habe die SVP offenbar keinen Platz. Die CVP ihrerseits stehe nun in der Schuld der FDP, während sich die Liberalen wohlweislich zurückhielten, monierte die Parteipräsidentin. Offenbar sei der Sitz-Deal zwischen FDP, LDP und CVP bereits beschlossene Sache. Dass zum Beispiel die CVP-Präsidentin die Haltung zu den bilateralen Verträgen zum Kriterium für ein Zusammengehen mit der SVP gemacht habe, noch bevor diese überhaupt ihre Abstimmungsempfehlung ausgesprochen habe, sei fadenscheinig, da es bei dieser Abstimmung nicht um eine kantonale, sondern eine nationale Angelegenheit gehe. Falls die drei anderen Parteien ihre Berührungsängste nicht aufzugeben bereit seien, rücke die Vision einer bürgerlichen Regierungsmehrheit in weite Ferne. Die SVP werde an ihrem Parteiprogramm keine Abstriche machen und ihre politischen Ziele unbeirrt weiterverfolgen, kündigte Angelika Zanolari kämpferisch an. Man könne ja den Spiess auch einmal umdrehen und fragen, wie es wäre, wenn die traditionellen Bürgerlichen ihre Parteiprogramme jenem der SVP anpassen würden. So oder so sieht die SVP gemäss einer am Mittwoch publizierten Pressemitteilung derzeit keine tragfähige Basis für weitere Kooperationsgespräche mit FDP, LDP und CVP.

Dass die SVP nach dem von ihr ausgelösten Abbruch der Gespräche mit einem eigenen bzw. einer eigenen Kandidatin ins Rennen um die sieben Regierungsratssitze steigt, scheint eher unwahrscheinlich, was auch SVP-Vorstandsmitglied Bernhard Madörin anlässlich der Medienorientierung in der letzten Woche andeutete. «Allein haben wir kaum eine Chance», ergänzte Angelika Zanolari. Auf jeden Fall wolle man jetzt das weitere Vorgehen der drei anderen Parteien abwarten, bevor Namen von potenziellen Kandidatinnen und Kandidaten der SVP für einen Regierungsratssitz genannt würden.

Zuversichtlicher tönt es bei der SVP im Hinblick auf die Grossratswahlen. «Wir rechnen damit, im Herbst mindestens in Fraktionsstärke ins Rathaus einzuziehen», prognostizierte Madörin.

Mehr Polizei, weniger Ausländer

Zu einem ihrer Wahlkampfschlager hat die SVP wenig überraschend das Thema «Innere Sicherheit» auserkoren. Für die SVP ist diese in erster Linie durch die Zahl der hier lebenden Ausländerinnen und Ausländer akut bedroht. SVP-Vorstandsfrau Daniela Schmiedlin sprach an der Medienorientierung von einer «gefährlichen Irreführung der Bevölkerung», wenn die Regierung behaupte, Ausländer seien nicht krimineller als Schweizer und von einem Rückgang der Kriminalität sprächen. Sie nahm dabei das statistische Jahrbuch des Kantons zu Hilfe. Diesem gemäss seien 60 Prozent aller 1998 ermittelten Straftäter Ausländer gewesen. Anstatt Geld für ein «horrend teures Integrationsleitbild» auszugeben, solle der Personalbestand und die Besoldung der Polizei erhöht und deren Präsenz in den Quartieren massiv verstärkt werden. Daniela Schmiedlin kritisierte die «systematische Förderung von Randgruppen und Ausländern», die eine Sogwirkung auf ausländische Zuwanderer ausübe. «Die Classe politique aus Linken und anderen Vaterlandsverächtern leidet zunehmend an einem gestörten nationalen Selbstbewusstsein und orientiert sich deshalb an fremden Kulturen.» Damit aber werde eines der gefährlichsten Mittel zum Abbau und zur Zerstörung der schweizerischen Identität eingesetzt, monierte Daniela Schmiedlin.

Nebst innerer Sicherheit und der Asyl- und Ausländerfrage will die SVP im Wahlkampf auch das Thema «Schulen» weiter thematisieren. Der gescheiterte Regierungsratskandidat Marc Meyer nutzte die letztwöchige Pressekonferenz dazu, einmal mehr die Ziele der von der SVP eingereichten Volksinitiative «für eine bessere Schule» zu erläutern. Mit der Wiedereinführung von Noten ab dem dritten Primarschuljahr, der Aufteilung der Orientierungsschule in zwei Leistungsklassen und ihrer Verkürzung auf zwei Jahre sowie der Aufteilung der Weiterbildungsschule in drei Leistungsklassen und ihrer Verlängerung auf drei Jahre will die SVP nach eigener Darstellung die Probleme des Basler Schulsystems «an der Wurzel packen». Überdies will sich die SVP für eine Senkung der kantonalen Einkommenssteuern stark machen.

KULTURTIPPS FÜR DIE REGION

PANTOMIME

«Mimenzauber»
In der Pantomimenaufführung «Mimenzauber» des Ateliers Mimo spielen Patientinnen, Patienten und Pflegende der Psychiatrischen Klinik Mendrisio poetische Szenen aus ihrem 30-jährigen Repertoire. Berufs- und Frauenfachschule Basel (Zugänge Kohlenberggasse 11 und Steinenbachgässlein). Freitag, 12. Mai. 14.30 und 19.30 Uhr.
Eintritt: Fr. 15.–, AHV/IV-BezügerInnen Fr. 10.–. SchülerInnen Fr. 5.–. Kassenöffnung eine halbe Stunde vor Beginn.

DISCO

Oldies-Disco
Oldies-Disco mit DJ Peter Itin und Ueli Wettstein. Benefizkonzert zugunsten der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG). Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstrasse 10, Basel. 20 bis 2 Uhr.

KONZERT

Muttertagskonzert
Muttertagskonzert und Benefizkonzert des Roten Kreuzes. Es spielen die «Quattro Stagioni» mit ihrem Jubiläumsprogramm «Tafelmusik». Der Reinerlös des Konzerts geht an den Hütedienst für kranke Kinder (Entlastungsdienste für die Familie).
Stadtcasino Basel. Sonntag, 14. Mai, 20 Uhr.

AUSSTELLUNG

«Daniel Bernoulli»
Die Ausstellung «Daniel Bernoulli» dokumentiert allgemein verständlich, welch grosse Bedeutung dem geistigen Erbe des Wissenschafters Daniel Bernoulli (1700–1782) heute noch zukommt.
Kollegienhaus der Universität, 1. Stock, Petersplatz, Basel. Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–20 Uhr. Bis 8. Juli.

AUSSTELLUNG

«Conserving Animals»
Naturwissenschaftliche Sammlungen im Blick der Kunstfotografen Daniel und Geo Fuchs.
Naturhistorisches Museum Basel, Augustinergasse 2, Basel. Öffnungszeiten: Di–So 10–17 Uhr. Bis 27. August.

ZIRKUS Circus Monti gastiert bis zum 21. Mai in Basel

«Monti lädt ein» – auf die Rosentalanlage

rz. Mit seinem Programm «Monti lädt ein» gastiert der Circus Monti wiederum in der Rosentalanlage in Basel. Der Circus Monti hat sich mit einem künstlerisch anspruchsvollen Programm, bei dem Artistik, Tierdressuren, Theater, Tanz und Musik ineinander spielen, einen Namen gemacht.

In der Geschichte «Monti lädt ein» unter der Regie vom Theatermann Mark Wetter geht es um die grosse Zirkusdynastie der Montis, die sich alle Jahre zu einer traditionellen Zusammenkunft im Zirkuszelt trifft. Aus allen Ecken und Enden der Welt treffen die verschiedenen Artistinnen und Artisten der Monti-Dynastie ein. Die Familie des Circo Pazzino mit dem verzauberten Drachen, die Montalinos und Montarellos sowie das Gastduo Sir Good Year und Professeur Boncarré. «Monti lädt ein» ist ein fröhliches Zusammensein mit neuen Erfindungen, Nummern und Anekdoten, bei dem alte Konflikte und Rivalitäten aufflackern.

Vorstellungen: Samstag, 13. Mai (15 und 20.15 Uhr); Sonntag, 14. Mai (15 Uhr), Dienstag, 16. Mai (20.15 Uhr); Mittwoch, 17. Mai (15 und 20.15 Uhr); Donnerstag, 18. Mai (15 und 20 Uhr); Freitag, 19. Mai (20.15 Uhr); Samstag, 20. Mai (15 und 20.15 Uhr); Sonntag, 21. Mai (15 Uhr).

Billettreservierung: Zircuskasse 10–12 Uhr, 14.15–17.30 Uhr, Telefon 079/662 31 94.

RZ-Veranstaltungskalender

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theateraufführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalendarium aufnehmen können. Unsere Adresse und Telefonnummer lautet: Riehener-Zeitung, Veranstaltungskalendarium Riehen/Bettingen, Postfach, 4125 Riehen 1, Telefon 645 10 00. Redaktionsschluss ist jeweils am Dienstag um 18 Uhr. *Die Redaktion*

SPORT IN RIEHEN

BASKETBALL Auf-/Abstiegsturnier Frauen 2./1. Liga in Pully

CVJM-Basketballerinnen kehren zurück in die 1. Liga

re. Nachdem die erste Damenmannschaft des CVJM Riehen die Zweitligameisterschaft mit dem Gruppensieg erfolgreich beendet hatte, stand am vergangenen Wochenende die Teilnahme am Auf-/Abstiegsturnier 2./1. Liga in Pully auf dem Programm. Mit dem vollen Kontingent von zehn Spielerinnen, Trainer, Cotrainerin, einer Anschreiberin/Zeitnehmerin sowie Vereinspräsident Oliver Madörin am Samstagmorgen nach Pully. Dort spielten sieben Teams in zwei Gruppen um vier Erstligaplätze für die kommende Saison. In der Gruppe A spielten Yverdon, Bulle und Sierre, in der Gruppe B trafen Bern, Riehen, Engstringen und Riva aufeinander. Erreicht werden musste mindestens der zweite Gruppenplatz.

Im ersten Spiel vom Samstag gewannen die Riehenerinnen gegen Bern souverän mit 23 Punkten Unterschied (54:31). Richtig gefordert wurden die Riehenerinnen in ihrem zweiten Spiel am Samstagabend gegen Riva. Die Tessinerinnen hatten ihr erstes Spiel am Nachmittag ebenfalls gewonnen. In einem harten, körperbetonten Spiel konnten sich die Riehenerinnen mit 53:43 ihren zweiten Sieg sichern.

Im dritten Spiel traf der CVJM Riehen am Sonntag auf Engstringen. Um noch Chancen auf den Aufstieg zu haben, hätte Engstringen Riehen mit zehn Punkten Differenz schlagen müssen, um dank dem besseren Korbverhältnis Riehen zu überholen und hinter Riva den zweiten Gruppenrang zu belegen. Doch die Riehenerinnen spielten hoch motiviert. Die Riehenerinnen lagen von der ersten bis zur letzten Spielminute konstant in Führung und gewannen schliesslich mit dem Ergebnis von 59:46. Nach dem letztjährigen Abstieg schaffte das Team damit den sofortigen Wiederaufstieg in die 1. Liga als Sieger der Gruppe B.

CVJM Riehen – ST Bern 54:31
CVJM Riehen – BC Engstringen 59:46
CVJM Riehen – Riva Basket 53:43

CVJM Riehen I (Frauen, 2. Liga, Kader): Natasa Kolesaric, Brigita Kolesaric, Jasmine Kneubühl, Ursula Jäggi, Dominique Madörin, Marion Madörin, Kate Darling, Susan Roest, Li Tavor, Martina Stolz. – Trainer: Raphael Schoene. – Co-Trainerin: Fausta Chiaverio.

TENNIS TC Riehen – TC Augst 6:1

Unerwartet klarer Intercluberfolg für die Frauen des TC Riehen

ae. Am vergangenen Samstag empfing die erste Damenmannschaft des Tennis-Clubs Riehen in der zweiten Runde der Interclub-Meisterschaft den TC Augst.

Bei sommerlichen Temperaturen verliefen fast alle Spiele unerwartet klar zugunsten der Riehenerinnen. Nur gerade ein Einzel ging verloren, und dies, als bei einem Spielstand von 4:0 Partien der Riehener Gesamtsieg schon feststand. Auch in den beiden Doppel, die der TC Riehen diesmal mit Selina La Roche/Jasmine Gasser (Doppel 1) und Elisabeth Thompson/Verena Aeberli (Doppel 2) bestritt, hatten die Damen des TC Augst den Gastgeberinnen nichts entgegenzusetzen. Das Schlussresultat lautete 6:1 für Riehen.

Unter diesen Voraussetzungen sehen die Damen des Tennis-Clubs Riehen der letzten Runde gegen den Tennis-Club Pratteln mit Zuversicht entgegen. Mit einem Sieg morgen Samstag (Beginn um 15 Uhr, Tennisplatz Grendelmatte) dürften auch die Aufstiegsspiele vom letzten Maiwochenende in Reichweite liegen.

TENNIS Stettenfeld – Liestal 5:2 / BIZ – Stettenfeld 3:4

Stettenfelder Senioren trotz Absenzen erfolgreich

rh. Die Interclubsaison hatte noch nicht recht begonnen, als sich die Seniorenmannschaft des Tennisclubs Stettenfeld mit den ersten Absagen abfinden musste. Hanspeter Wicki, seines Zeichens Anlagenchef und leitender Architekt bei der Klubhausrenovation, musste sich aus beruflichen und familiären Gründen zurückziehen, Alt- und Ehrenpräsident Ruedi Eckert kann aus gesundheitlichen Gründen nicht weitermachen. Da sich zudem Captain Werner Interbitzin einer Schulteroperation hat unterziehen müssen und Sämi Hofer ferienhalber abwesend war, standen die Zeichen nicht gerade gut, als zur Saisoneröffnung die Zweitligamannschaft des TC Liestal zu Gast im Stettenfeld war

Aber es kam anders als erwartet. Zwar hatte die Nummer eins der Stettenfelder, Peter Mülbrecht, im ersten Satz etwas Mühe, sich gegen Rolf Senn durchzusetzen (7:6/6:2), dann war aber das Eis gebrochen. Andreas Stolz gegen Paul Bürgin mit 6:2/6:1 und Alfred Lüthi gegen Andreas Rüegg mit 6:0/6:2 gelangen zwei glatte Siege. Die Ergebnisse der beiden weiteren Einzel (Roland Burgy verlor gegen Roland Weiss 1:6/1:6 und Roland Ziegler gegen Heinz Strübin 0:6/2:6) verliefen weit umstrittener, als es die Satzergebnisse vermuten lassen würden. Die Riehener führten also nach den Einzeln mit 3:2.

Das Doppel Stolz/Lüthi landete mit 7:6/6:2 gegen Bürgin/Weiss einen schönen Zweisatzsieg, während Mülbrecht/Ziegler gegen Senn/Strübin hart zu kämpfen hatten, bevor sie mit 4:6/6:4/7:5 als Sieger vom Platz gehen konnten. So gelang ein überaus erfreulicher Saisonstart mit einem 5:2-Erfolg.

Erfolg auf der Bottminger Höhe

In der zweiten Runde musste die Riehener Equipe, mittlerweile verstärkt durch Sämi Hofer, zu den Tennissenioren des TC BIZ auf die Bottminger Höhe, eine schöne und gepflegte Anlage mit verschiedenen Sport- und Erholungsmöglichkeiten, und blieb auch dort erfolgreich. Die Aufgabe war nicht leicht, da die BIZ-Equipe in verstärkter Besetzung antreten konnte. Tatsächlich gelang es auf Stettenfelder Seite nur Sämi Hofer als Nummer 2, sich glatt in zwei Sätzen durchzusetzen (6:1/6:1 gegen Antonio di Giovambattista). Gegen die Nummer 1 des TC BIZ, Hans Zoss, musste sich Peter Mülbrecht knapp mit 5:7/3:6 geschlagen geben, während Blaise Thonney mit 3:6/6:7 die Überlegenheit seines Riehener Kontrahenten Andreas Stolz akzeptieren musste. Alfred Lüthi setzte sich gegen Elmar Koch erst im dritten Satz durch (6:0/4:6/6:4). Für Roland Ziegler war die Niederlage gegen Alfred Straumann besonders bitter, konnte er doch vier Matchbälle nicht nutzen. Er unterlag 4:6/6:4/5:7.

Beide Doppel gingen über drei Sätze. Für das BIZ-Doppel Zoss/di Giovambattista reichte es gegen das Stettenfelder Doppel Mülbrecht/Hofer nicht zum Sieg (6:3/2:6/3:6), während sich Thonney/Andreoli mit 3:6/7:6/6:1 gegen die Riehener Paarung Stolz/Lüthi mit 3:6/7:6/6:1 durchzusetzen vermochten. Damit entschieden die Stettenfelder die Begegnung mit 3:4 für sich.

Aufstiegsrunde fast auf sicher

Dieses Resultat ist umso wertvoller, da die Equipe vom Schaffhauserrheinweg, die BIZ 5:2 geschlagen hat, gegen Liestal mit 3:4 unterlag. Die Stettenfelder führen nun die Tabelle mit einem Punkt Vorsprung an und haben einen Platz in der Aufstiegsrunde praktisch auf sicher, denn nur ein Kantersieg Liestals über BIZ bei einer gleichzeitigen hohen Niederlage des TC Stettenfeld gegen Schaffhauserrheinweg könnte die Riehener die Aufstiegsrundenqualifikation noch kosten. Die Riehener haben es also übermorgen Sonntag auf eigener Anlage (ab 11 Uhr) selber in der Hand, alles klar zu machen.

VOLLEYBALL Frauenteam des KTV Riehen erhält neuen Trainer

Chinesischer Trainer beim KTV

Der Chinese Chuanlun Liu wird kommende Saison zusammen mit der bisherigen Trainerin Ksenija Zec das Nationalliga-B-Frauenteam des KTV Riehen trainieren. Ziel ist der Aufstieg in die Nationalliga A. Am kommenden Montag (18.30 Uhr, Haus der Vereine) erhält die Mannschaft an einer öffentlichen Feier den Riehener Sportpreis.

Rolf Spriessler

Sie trainieren das Nationalliga-B-Frauenteam des KTV Riehen künftig gemeinsam: Ksenija Zec und Chuanlun Liu. Foto: zVg

Die Meldung gleicht einer Sensation: Der in der Volleyballszene bekannte Chuanlun Liu kommt zum KTV Riehen. Der 1954 geborene Chinese war 1974–1977 Profivolleyballer in China, bildete sich 1978–82 am Beijing Institute of Physical Education zum Sportlehrer aus, wirkte dort auch als Dozent und begann seine Karriere als Volleyballtrainer 1982 in China. Chuanlun Liu war Cheftrainer der chinesischen Juniorennationalmannschaft, trainierte 1991–92 den MTV Celle in Deutschland und kam 1992 in die Schweiz.

Hier war er als Nationaltrainer der Frauen tätig, war Chef des Nationalen Ausbildungszentrums in Fribourg, das vom Schweizerischen Volleyballverband aufgelöst wird, und betreut das Schweizer Juniorinnennationalteam noch bis zu den Juniorinnenweltmeisterschaften vom August 2000 in der Schweiz. Am 14. August, nach den Schulsommerferien, wird er seine Tätigkeiten als Sportlehrer am Freien Gymnasium und als Trainer des KTV Riehen aufnehmen.

Freies Gymnasium als Partner

Chuanlun Liu wurde gestern an einer Pressekonferenz am Freien Gymnasium Basel vorgestellt. «Ohne diese Partnerschaft hätten wir uns das Engagement von Liu nicht leisten können», stellt KTV-Manager Rolf Schwer klipp und klar fest. Denn abenteuerliche finanzielle Engagements gehe der Verein, der sich zur Bestreitung des Saisonbudgets eine Gönnerorganisation aufgebaut hat, auf keinen Fall ein.

Dass Liu in Riehen Trainer wird, ist denn auch einigen Zufällen zu verdanken. Das Freie Gymnasium war auf der Suche nach einem neuen Sportlehrer, da der bisherige Mann aus gesundheitlichen Gründen ausfällt, und Rolf Schwer wusste, dass er seinen Wunschkandidaten nur verpflichten konnte, wenn Liu hier einen Job bekommen würde. Schwer und der neue FG-Rektor Thomas Brogli kennen sich schon lange, und Brogli ist dem Spitzensport sehr wohl gesinnt.

Also lud das Freie Gymnasium Liu zu einer Probelektion ein. Die Schüler waren begeistert und skandierten in der Halle seinen Namen. Nun sucht Liu mit seiner Frau und dem 15-jährigen Sohn noch eine Wohnung in Riehen oder Basel, denn im Moment wohnen Lius noch in Fribourg, der bisherigen Wirkungsstätte des Familienvaters.

Drei Abgänge beim KTV

Inzwischen sind beim KTV Riehen auch erste Entscheidungen bezüglich Zusammensetzung des Teams in der kommenden Meisterschaft gefallen. Patricia Stählin verlässt das Team nach nur einer Saison wieder, weil sie ihr Staatsexamen in Medizin ablegt. Samantha Herzog geht in die USA und Katja Fischer wechselt in die zweite Mannschaft des KTV Riehen. Neu zum Kader stossen werden die junge Bettingerin Lisa Brockhaus und die Riehenerin Diana Engetschwiler.

Um in der kommenden Saison um den Aufstieg in die Nationalliga A mitspielen zu können, sucht der KTV Riehen noch nach einer starken Spielerin, mit Vorteil für die Mittelposition. In Frage kommt eine Schweizer Spitzenspielerin oder eine zweite starke Ausländerin neben der Amerikanerin Gracie Santana Bäni, die beim KTV Riehen bleibt.

Weiterhin im Kader bleiben auch Lucia Ferro, Jasmina Jasarevic, Magdalena Komorski, Patricia Schwald, Lea Schwer, die Mitglied der Juniorinnennationalmannschaft ist und sich auf die Juniorinnen-Weltmeisterschaften vom August in der Schweiz vorbereitet, und Rahel Schwer, die zurzeit mit der Frauennationalmannschaft am Spring-Cup im tschechischen Brünn weilt. Rahel Schwer kam unter der Leitung des neuen Nationaltrainers Dusan Jarotta beim 3:1 gewonnenen Startspiel gegen England zu ihrem Nationalmannschaftsdebut. Nach 0:3-Niederlagen gegen die Türkei und Spanien spielt die Schweiz nun um die Plätze 9 bis 12.

Riehener Sportpreis

Ein Höhepunkt in der Vereinsgeschichte steigt am kommenden Montag, 15. Mai, in Riehen. Dann findet um 18.30 Uhr im Haus der Vereine (Alte Kanzlei) die öffentliche Feier zur Übergabe des Riehener Sportpreises für das Jahr 1999 statt.

Die Volleyballerinnen des KTV Riehen werden geehrt für ihre sportlichen Erfolge, die sie innert kurzer Zeit in die Nationalliga B und bis an die Schwelle zur Nationalliga A geführt haben. Immerhin waren die Riehenerinnen – und das in der Saison nach ihrem Aufstieg – die einzige Nationalliga-B-Equipe, die den VBC Glaronia in der abgelaufenen Saison bezwingen konnte. Und auch gegen Franches-Montagnes, das sich in der Barrage gegen den A-Ligisten Genève-Elite durchsetzte und ebenfalls aufsteigt, konnten die Riehenerinnen eines von drei Spielen gewinnen.

TENNIS TC Stettenfeld macht «Tag der offenen Tür» und feiert Intercluberfolge

Siegreicher TC Stettenfeld lädt ein

Beim TC Stettenfeld läuft etwas: Der vor 20 Jahren gegründete Klub stellt sich morgen Samstag mit einem «Tag der offenen Tür» vor, die Interclubteams sind erfolgreich in die Meisterschaft gestartet.

en/eh. Zwanzig Jahre Tennisclub Stettenfeld, vier sanierte Tennisplätze und ein umgebautes Klubhaus sind genug Anlass, den Verein und die Anlage allen Interessierten zu zeigen. Morgen Samstag (12–17 Uhr) erhalten deshalb Alt und Jung, Sportler und Nichtsportler Gelegenheit, beim TC Stettenfeld hereinzuschauen. Testschläger werden zur Verfügung gestellt. Und der Klub kann etwas bieten, was man sonst nur von den grossen Tennisturnieren kennt: Es besteht die Möglichkeit, die eigene Aufschlagsgeschwindigkeit messen zu lassen. Die besten Aufschläger erhalten einen Preis zum Andenken.

Schnuppertraining

Für Schüler wird ein Schnuppertraining mit Tennislehrer angeboten. Der Schnupperkurs ist gedacht für Schülerinnen und Schüler im Alter von 7 bis 16 Jahren und dauert von 13.30–15 Uhr. Danach gibt es einen kleinen Imbiss und ein Getränk.

Auch alle anderen Besucherinnen und Besucher können auf den Plätzen ausprobieren, ob ihnen Tennis zusagt. Spieler der Interclubteams stehen als Partner zur Verfügung, Vorstandsmitglieder stehen Red und Antwort. Interessierte, die morgen Samstag keine Zeit haben, können sich auch zu einem späteren Zeitpunkt zum Schnuppertraining melden.

Männerteam erfolgreich

Dass Klubgeist und sportlicher Erfolg da sind, haben das Männer- und das Frauenteam am vergangenen Wochenende bewiesen. Die Männer blieben auch in ihrem Interclub-Zweitrundenspiel ungeschlagen. Nach dem eher mühevollen Auftaktsieg gegen den TC Füllinsdorf in der Vorwoche konnte die Mannschaft des Basler Lawn Tennis Club (BLTC) sicher mit 7:2 bezwungen werden.

Dominik Kiener, Stefan Mayer und Michel Kneubühl konnten ihren Fehlstart mit drei sicheren Zweisatzsiegen korrigieren. Michael Kuprianbczyk als Nummer vier gewann sein hart umkämpftes Spiel in drei Sätzen. Eckhard Hipp (in drei Sätzen) und Leonhard Büttel (in zwei Sätzen) verloren hingegen ihre Einzel.

Mit einem 4:2-Vorsprung im Rücken konnten also die drei abschliessenden Doppel in Angriff genommen werden, die dann allesamt sicher an den TC Stettenfeld gingen. Dank einer geschlossenen Mannschaftsleistung können die TCS-Männer die Aufstiegsspiele zur 1. Liga weiterhin erreichen.

Knapper Sieg der Frauen

Auch die Damen des TC Stettenfeld, die in der 3. Liga engagiert sind, konnten ihr erstes Heimspiel der Saison erfolgreich gestalten. Sie gewannen gegen den TC Schaffhauserrheinweg mit 5:2. Bei den fünf Einzeln gingen vier Riehenerinnen als Siegerinnen vom Platz. Nur Esther Baumgartner musste sich gegen eine stärkere Spielerin geschlagen geben. Sandra Kohler, Andreina Biaggi und Anita Enggist siegten deutlich. Einen erfreulichen Interclubeinstand feierte Linda Affolter. Sie musste zwar sehr hart kämpfen, konnte aber am Ende einen Zweisatzsieg verbuchen.

Nicht so eindeutig sah es dann bei den beiden Doppeln aus. Es zeigte sich rasch, dass bei den Gästen sehr gut eingespielte Doppel auf dem Platz standen. Daran werden die Riehenerinnen noch arbeiten müssen. Doch mit den Resultaten aus den Einzeln war dem Team der Sieg nicht mehr zu nehmen. Baumgartner/Kohler gewannen ihr Doppel dennoch knapp, das zweite Doppel ging verloren. Bei den Damen zeigt sich immer wieder, dass das anschliessende Essen, vom Gastgeber jeweils offeriert, und die Geselligkeit eine ganz wichtige Rolle spielen. Diesen Sonntag spielt das Team auswärts beim TC Muttenz.

SPORT IN RIEHEN

SPORT IN KÜRZE

CVJM-Kleinfeld-Handballturnier

mr. Am Samstag, 20. Mai, führt die Handballabteilung des CVJM Riehen auf den Sportanlagen Grendelmatte ihr 34. Kleinfeld-Handball-Turnier durch. Leider konnten diesmal nur zehn Mannschaften verpflichtet werden. Daher beginnen die Gruppenspiele erst um 9.45 Uhr und enden um 14 Uhr. Die Final- und Klassierungsspiele beginnen um 14.30 Uhr. Der Final ist auf 16.15 Uhr angesetzt. Um etwa 17 Uhr beginnt im Festzelt die Preisverteilung.

Feldschützen Riehen: Termine für Obligatorisches Schiessen

rz. Am Donnerstag kommender Woche führen die Feldschützen Riehen ihre erste Obligatorische Schiessübung 300 Meter durch (18. Mai, 17–19 Uhr, Schiessstand Riehen). Weitere Schiesstermine sind der 24. Juni (9–11 Uhr), 17. August (17–19 Uhr) und 26. August (9–11 Uhr).

Unihockey-Sommerlager für Jugendliche

tb. Auch in diesem Sommer organisiert der Unihockey-Club Riehen ein Unihockey-Lager. Es findet in der letzten Woche der Schulferien vom 6. bis 12. August in Samedan (Graubünden) statt. Neben Unihockey sorgen in der einmaligen Umgebung des Oberengadins verschiedene andere sportliche Aktivitäten für ein abwechslungsreiches Programm. Das gemütliche Lagerhaus liegt nur wenige Schritte von der Sportanlage entfernt.

Eingeladen sind alle Jugendlichen ab dem Alter von 12 Jahren, die Freude am Unihockey haben. Anmeldungen von Mädchen sind speziell willkommen. Organisiert wird das Lager von erfahrenen J+S-Leitern des UHC Riehen. Die Kosten betragen 240 Franken. Anmeldeschluss ist der 20. Juni. Weitere Informationen gibt es bei Thomas Baier, Telefon 301 54 89, oder im Internet unter www.uhcriehen.ch.

3. Basler Unihockey Night

rz. In der Nacht vom 13. auf den 14. Mai organisiert der Unihockey-Club Riehen zum dritten Mal die Basler Unihockey Night in der Sporthalle Pfaffenholz (an der Burgfelder Grenze in Basel). Gespielt wird von morgen Abend 19 Uhr bis übermorgen früh um 6 Uhr. Neben den Spielen in drei Kategorien gibt es viele besondere Events sowie einen Restaurationsbetrieb die ganze Nacht hindurch.

CVJM Riehen mit zwei Teams am Jugend-Basketballturnier in Wien

sk. Vom 17. bis 22. April 2000 fand in Wien das internationale Juniorenturnier «Basketball Wien 2000» statt. Mit dabei waren 236 Teams aus 16 Ländern. Neben zahlreichen europäischen Klubs war sogar ein US-Collegeteam gemeldet. Der CVJM Riehen nahm in den Kategorien B-Junioren (Jahrgänge 83/84) und A-Junioren (Jahrgänge 81/82) an diesem Grossanlass teil.

Die Riehener zeigten dabei unterschiedliche Leistungen: Den B-Junioren gelang es in nehazu jeder Begegnung, das Optimum herauszuholen. Mit einer starken kämpferischen Leistung in der Defensive und klugem Spiel in der Offensive wurden die Gegner vor Probleme gestellt. Dass es zuletzt lediglich zum achten Rang unter zwölf Teams reichte, lag an einer unglücklichen 31:32-Niederlage im Gruppenspiel gegen den VfB Berlin. Dennoch konnten Spieler und Betreuer mit der Leistung zufrieden sein.

Die A-Junioren hingegen spielten wesentlich glückloser. Sie verloren sämtliche Begegnungen, darunter auch Spiele gegen durchaus bezwingbare Gegner. Die Mannschaft war während allen Turniertagen leider nie imstande, ihr grosses Potenzial wirkungsvoll auszuschöpfen. Rückblickend war das gesamte Turnier nicht nur aus basketballerischer Sicht eine wichtige Erfahrung für alle Beteiligten.

«Basketball Wien 2000», internationales Nachwuchsturnier, 17.–22. April 2000, Wien

A-Junioren, Riehener Resultate:
ES Senov (Tsch) – CVJM Riehen 51:40, CVJM Riehen – Tyrolia (Ö) 54:71, Tamm (D) – CVJM Riehen 58:24, CVJM Riehen – CS Muggia (It) 64:69.

B-Junioren, Riehener Resultate:
CVJM Riehen – Augsburg 55:20, VfB Berlin – CVJM Riehen 32:31, CVJM Riehen – Valters BBC (Lett) 39:55, CVJM Riehen – Goethe Gymnasium Wien 57:30, Wevelgem (B) – CVJM Riehen 35:32.

Grosses Fest 50 Jahre TV Inzlingen

rz. Vom 26. bis 29. Mai organisiert der Turnverein Inzlingen 1950 e. V. anlässlich seines 50-jährigen Bestehens ein grosses Fest. Am Beginn steht der Festakt mit der Ausstellungsvernissage zur Jubiläumsausstellung am Freitag, 26. Mai, 19.30 Uhr. Der Festakt findet im Pfarreiheim in Inzlingen statt.

Am Samstag um 13 Uhr beginnt beim Wasserschloss das Freizeitvolleyballturnier. Um 20 Uhr steigt eine grosse Turnshow mit dem deutschen Nationalmannschaftsturner Marius Toba, der rumänischen Kunstturnweltmeisterin Mirela Sidon und dem Sportaerobic-Weltmeister Andrei Nezezon.

Am Sonntag, 28. Mai, findet im Festzelt das 45. Internationale Schlosspokalturnen statt (Frauen ab 11 Uhr, Männer ab 14 Uhr).

Am Montag schliesslich wird ab 14 Uhr rund ums Wasserschloss eine Kinderolympiade durchgeführt, um 20 Uhr findet ein abschliessender Tanz- und Stimmungsabend statt.

Internationaler Städtecup in Basel

rz. Am 13. und 14. Mai eröffnet der Rollschuh-Sport Basel in der Rollsporthalle an der Nidwaldnerstrasse 20 in Basel die Rollkunstlaufsaison mit dem Internationalen Städte-Cup. Da der RS Basel diesen Wettkampf in den letzten drei Jahren jeweils als Sieger beendet hat und den Pokal behalten durfte, ist es diesmal ein neuer Pokal, um den sechs Clubs aus vier Nationen kämpfen.

Mit dabei sind Teams aus den deutschen Städten Hanau, Heilbronn und Weil am Rhein, aus dem italienischen Oderzo, dem österreichischen Wien und aus Basel. Die Pflichtwettkämpfe beginnen am Samstag um 10.30 Uhr, die Kürwettkämpfe am Sonntag um 10 Uhr. Gelaufen wird in sechs Kategorien.

Ohne Fechtmaske in Budapest out

rz. Am Degen-Weltcupturnier wurde der Riehener Fechterin Gianna Hablützel-Bürki die Fechtmaske gestohlen. Zwar konnte sie sich von einer mexikanischen Fechterin eine Maske borgen, die ihr aber zu gross war, weshalb sie bereits im Qualifikationsgefecht zur Runde der besten 64 ausschied.

Tennis-Vorschau

Heimspiele (Tennisplatz Grendelmatte):

2. Liga Veteranen:
Samstag, 13. Mai, 9 Uhr
TC Riehen – Pratteln

1. Liga Senioren:
Samstag, 13. Mai, 13 Uhr
TC Riehen – Hard BS

2. Liga Damen:
Samstag, 13. Mai, 15 Uhr
TC Riehen – Pratteln

3. Liga Jungsenioren:
Sonntag, 14. Mai, 9 Uhr
TC Riehen – Waldenburg II

3. Liga Seniorinnen:
Sonntag, 14. Mai, 11 Uhr
TC Riehen – Zoll BS

Fussball-Resultate

4. Liga, Gruppe 4:	
Grasshoppers Basel – FC Amicitia II	**1:2**
5. Liga, Gruppe 1:	
FC Münchenstein – FC Riehen II	**1:0**
Senioren, Regional:	
ASC Sparta – FC Amicitia	**1:10**
Veteranen, Regional:	
FC Therwil – FC Amicitia	**6:2**
FC Diegten/Eptingen – FC Riehen	**7:1**
Junioren A, 2. Stärkeklasse:	
FC Jugos – FC Riehen	**2:3**
Junioren B, Meistergruppe:	
FC Amicitia A – FC Derendingen	**6:3**
Junioren B, 2. Stärkeklasse:	
FC Zeiningen – FC Amicitia B	**0:2**
FC Lausen – FC Riehen	**7:2**
Junioren C Elite:	
FC Arlesheim – FC Amicitia A	**0:11**
Junioren C, 2. Stärkeklasse:	
FC Bubendorf – FC Amicitia B	**0:3**
FC Nordstern – FC Riehen	**4:6**
Junioren D, 9er-Fussball:	
FC Amicitia A – FC Allschwil A	**4:1**
SV Sissach B – FC Amicitia B	**1:3**
FC Birsfelden B – FC Amicitia C	**1:5**
FC Riehen – FC Therwil	**5:5**
Junioren D, 7er-Fussball:	
FC Diegten B – Amicitia D	**11:2**
Junioren E, 7er-Fussball:	
FC Amicitia A – FC Allschwil B	**5:4**
FC Basel B – FC Amicitia B	**7:5**
FC Ettingen – FC Amicitia D	**4:0**
Junioren F, 7er-Fussball, Turniere:	
FC Basel – FC Amicitia A	**0:4**
FC Concordia – FC Amicitia A	**0:5**
FC Möhlin – FC Amicitia A	**3:5**
FC Pratteln – FC Amicitia A	**3:4**
FC Amicitia B – FC Stein	**0:2**
FC Therwil A – FC Amicitia B	**0:1**
FC Rheinfelden B – FC Amicitia B	**0:6**
SC Dornach – FC Amicitia B	**1:0**
FC Amicitia C – FC Reinach B	**2:0**
FC Laufen A – FC Amicitia C	**0:5**
FC Röschenz – FC Amicitia C	**1:1**
FC Amicitia E – VfR Kleinhüningen	**1:0**
FC Diegten – FC Amicitia E	**0:3**
FC Aesch – FC Amicitia E	**0:5**
Junioren F, 5er-Fussball, Turnier:	
FC Birsfelden – FC Amicitia D	**0:4**
FC Liestal – FC Amicitia D	**4:1**
FC Augst – FC Amicitia D	**0:7**
FC Nordstern – FC Amicitia D	**0:3**

Fussball-Vorschau

Heimspiele (Grendelmatte):

2. Liga:
Sonntag, 14. Mai, 15 Uhr
FC Riehen – FC Black Stars

3. Liga, Gruppe 2:
Sonntag, 14. Mai, 10.15 Uhr
FC Amicitia – FC Münchenstein

4. Liga, Gruppe 4:
Sonntag, 14. Mai, 10.15 Uhr
FC Amicitia II – FC Gundeldingen

5. Liga, Gruppe 1:
Sonntag, 14. Mai, 13 Uhr
FC Riehen II – FC Rapid

Senioren, Regional:
Samstag, 13. Mai, 13 Uhr
FC Amicitia – FC Schwarzweiss

Veteranen, Regional:
Samstag, 13. Mai, 14.45 Uhr
FC Amicitia – FC Basel Nord
Samstag, 13. Mai, 14.45 Uhr
FC Riehen – FC Augst

Junioren A, 2. Stärkeklasse:
Donnerstag, 18. Mai, 19.30 Uhr
FC Riehen – FC Zeiningen

Junioren B, Meistergruppe:
Sonntag, 14. Mai, 13 Uhr
FC Amicitia A – FC Aesch A

Junioren B, 2. Stärkeklasse:
Samstag, 13. Mai, 16.30 Uhr
FC Riehen – FC Ettingen

Junioren C Elite:
Mittwoch, 17. Mai, 19 Uhr
FC Amicitia A – SV Muttenz A

Junioren C, 2. Stärkeklasse
Samstag, 13. Mai, 16.30 Uhr
FC Amicitia B – FC Rheinfelden
Sonntag, 14. Mai, 15 Uhr
FC Riehen – BCO

Juniorinnen B, Gruppe 8:
Samstag, 13. Mai, 16 Uhr
FC Amicitia – Sissach

Junioren D, 9er-Fussball:
Sonntag, 14. Mai, 14.40 Uhr
FC Amicitia B – Muttenz B
Samstag, 13. Mai, 14.40 Uhr
FC Amicitia C – FC Pratteln B
Mittwoch, 17. Mai, 18 Uhr
FC Riehen – FC Amicitia C

Junioren D, 7er-Fussball:
Samstag, 13. Mai, 13.30 Uhr
FC Amicitia E – FC Kleinlützel

Junioren E:
Sonntag, 13. Mai, 13.30 Uhr
FC Amicitia B – BSC Old Boys C

Handball-Resultate

Auf-/Abstiegsrunde 3./2. Liga:
KTV Riehen – SG TV Aesch/TV Reinach I 16:37

FUSSBALL FC Nordstern – FC Riehen 3:1 (3:0)

Niederlage im Aufstiegskampf

as. Am letzten Freitag verlor der FC Riehen gegen den FC Nordstern auf dem Rankhof mit 3:1. In dieser fair geführten Partie bekundeten die Sterne nicht allzu grosse Probleme mit dem ersatzgeschwächten Team aus Riehen. Der Mannschaft aus Riehen fehlten mit Michienzi (verletzt), Messerli (gesperrt), Bättig, Garcia (krank), Oezcan (er wurde nach seiner Tätlichkeit gegen Liestal für acht Spiele gesperrt) und Spielertrainer Schirinzi (gesperrt) sechs wichtige Stammspieler. So kamen Gregor Stähli (Spieler der zweiten Mannschaft) und das 17-jährige Talent Erdal Koyuncuer (er spielt bei den A-Junioren) zu ihrem ersten Zweitligaeinsatz; der mit muskulären Problemen kämpfende Saydam musste trotz Handicap spielen.

Die Partie begann einseitig. Nordstern nahm das Spiel von Beginn weg in die Hand. Bereits in den ersten zehn Minuten scheiterte Frei zweimal aus aussichtsreicher Position am Riehener Torhüter Sascha Wieland. In der 15. Minute kamen dann die Riehener zu ihrer ersten Chance. Ali Demiroglu hatte sich schön freigespielt und schoss aus 16 Metern nur knapp am Tor vorbei.

In der 34. Minute gelang Nordstern der erste Treffer. Arslan hatte sich auf der linken Seite durchgespielt und bediente mit seiner Flanke Roussel mustergültig. Diesem gelang mit seinem Hechtkopfball ein wunderschöner Treffer. In der 41. Minute dann das 2:0. Wiederum hatte sich Arslan gekonnt und mit dem Rücken zum Tor den Ball erkämpft. Sein Schuss aufs Gehäuse war wohl nur als Flanke gedacht, doch der Abpraller fand seinen Weg ins Tor. In der 45. Minute schoss dann Redzepov mittels Penalty das matchentscheidende 3:0. Gregor Staehli hatte Arslan unglücklich an der Ferse getroffen und dieser hatte sich als erfahrener Stürmer gekonnt fallen lassen.

In der zweiten Halbzeit versuchten die Riehener nochmals alles. Auch nach dem Platzverweis gegen Torhüter Wieland liessen die Riehener nicht nach. Wieland hatte in der 54. Minute beim Herauslaufen zunächst gezögert und gegen einen allein auf ihn zukommenden Basler den Ball ausserhalb des Strafraumes mit der Hand weggespielt. Saydam musste darauf Ersatztorhüter Schaible Platz machen, der eine gute Leistung zeigte. Mehr als das 3:1 in der 76. Minute durch Ali Demiroglu liessen die Mannen vom Rankhof nicht mehr zu.

Wie schon gegen die Old Boys (Bild) verlor Riehen auch sein Spitzenspiel gegen Nordstern. Foto: Philippe Jaquet

Übermorgen Sonntag spielt der FC Riehen um 15 Uhr auf der Grendelmatte gegen die Black-Stars. Gewinnt der FC Riehen und verlieren die Old Boys gleichzeitig gegen Liestal, bleibt immerhin noch die theoretische Chance für einen Riehener Aufstieg.

FC Nordstern – FC Riehen 3:1 (3:0)

Rankhof. – 250 Zuschauer. – SR: Baumgartner (Zeiningen). – Tore: 34. Roussel 1:0, 41. Arslan 2:0, 45. Redzepov 3:0 (Foulpenalty), 76. Demirogu 3:1. – FC Riehen: Wieland; Genasci; Stähli, Weikard; Koyuncuer, Gehrig, Hueter, Saydam (55. Schaible als Torhüter für den vom Platz gestellten Wieland), Demiroglu; Wittmann, Faella. – Riehen ohne Spielertrainer Schirinzi, Messerli, Oezcan (alle gesperrt) sowie Ré, Garcia und Michienzi (alle verletzt). – Verwarnungen: 53. Cakicilar (Foul), 62. Roussel (Foul), 84. Hueter (Reklamieren). – Platzverweis: 54. Wieland (Hands ausserhalb Strafraum).

2. Liga, Tabelle:
1. Nordstern 18/43 (50:20), 2. Old Boys 18/42 (59:22), 3. Liestal 18/35 (41:26), 4. Riehen 18/33 (25:16), 5. Laufen 18/30 (42:31), 6. Black Stars 18/27 (39:28), 7. Dornach 18/25 (33:31), 8. Breitenbach 18/20 (35:40), 9. Binningen 18/17 (23:43), 10. Arlesheim 18/17 (25:47), 11. Rheinfelden 18/9 (21:49), 12. Allschwil 18/8 (21:61).

FUSSBALL Birsfelden – Amicitia 0:0 / Old Boys – Amicitia 2:3

Zwei Spiele – vier Punkte für FCA

tp. Innerhalb von drei Tagen musste der FC Amicitia Riehen in dieser Woche zwei Punktspiele absolvieren. Dabei erreichten die Riehener in den Partien gegen den Tabellenersten FC Birsfelden am vergangenen Sonntag und der Partie gegen die junge, aber spielerisch starke Mannschaft des BSC Old Boys am Dienstag mit einem Unentschieden und einem Sieg die kalkulierten vier Punkte. So konnte der FC Amicitia Riehen nach dem Trainingslager den anvisierten dritten Platz erobern.

Gegen den FC Birsfelden konnten die Riehener gut mithalten und das Spiel offen gestalten. Trotzdem besassen die Baselbieter mehr Spielanteile und waren bestrebt, möglichst rasch den Führungstreffer zu erzielen. So entwickelte sich eine intensive Partie, die sich vor der Pause schwerpunktmässig in der Riehener Platzhälfte abspielte.

In der zweiten Halbzeit konnten die Riehener das Geschehen bestimmen und sich gute Chancen erarbeiten. Birsfelden hatte Mühe, sich den Angriffen der kontrolliert spielenden Riehener zu erwehren. Kurz vor Schluss musste aber auch der FC Amicitia noch das Glück in Anspruch nehmen: alleine vor dem Tor konnte ein Birsfelder Stürmer die Möglichkeit nicht nutzen und schoss den Ball über das Gehäuse. Mit diesem Unentschieden nach starker Leistung gegen den Tabellenführer bestätigte die Riehener Mannschaft den Aufwärtstrend der letzten Partien.

In der Partie gegen die junge, aber sehr spielstarke Mannschaft des BSC OldBoys, die in dieser Saison noch oft ihrer Unerfahrenheit Tribut zollen musste, wollten die Riehener ihren Aufwärtstrend bestätigen. Dies gelang leider nur teilweise. Von Beginn weg dominierten die Stadtbasler das Spiel und stellten die Riehener vor grosse Probleme.

Dennoch ging Amicitia nach einer knappen Viertelstunde durch De Giorgi mit 0:1 in Führung. Der Riehener konnte von einem Missverständnis zwischen Verteidiger und Torhüter profitieren. In der Folge erhöhten die Stadtbasler den Druck und kamen so, nach individuellem Fehlverhalten in der Riehener Defensive, in der 29. Minute zum verdienten Ausgleich nach einer schönen Freistosskombination.

In der zweiten Halbzeit konnten die Riehener zu Beginn wesentlich dominanter auftreten und das Spiel längere Zeit dominieren. Doch ab etwa der 65. Minute übernahm wieder der BSC Old Boys das Spieldiktat. Der Riehener Trainer Erwin Simon wechselte in dieser Phase zwischen der 65. Und der 75. Minunte dreimal aus. Dies sollte sich in der Folge positiv bemerkbar machen. Mit den eingewechselten Stürmern Vetter und Rahmen standen den Riehenern nun schnelle Konterspieler zur Verfügung. In der 75. Minute konnte ein Angriff der Heimmannschaft abgefangen werden und sofort der Konter lanciert werden, der mustergültig vorgetragen und von Rahmen abgeschlossen wurde. Somit führten die Riehener nun mit 1:2. Dieser Vorsprung konnte in der 86. Minute nach einer schönen Einzelaktion von De Giorgi noch ausgebaut werden, so dass der Treffer zum 2:3 in der 95. Minute nur noch Resultatkosmetik war.

Die Riehener kamen so zu einem eher glückhaften Sieg, den sie vor allem den sehr engagiert aufspielenden Auswechselspielern zu verdanken hatten.

FC Birsfelden – FC Amicitia 0:0

Sternenfeld. – FC Amicitia: Baumgartner; Pfister; K. Plattner, Reinau, Helde; Th. Plattner, R. Gugger, von Wartburg, Vogt; M. Gugger, De Giorgi.

BSC Old Boys – FC Amicitia 2:3 (1:1)

Bachgraben. – Tore: 14. De Giorgi 0:1, 29. Maric 1:1, 75. Rahmen 1:2, 86. De Giorgi 1:3, 90. Rezepar 2:3. – FC Amicitia: Baumgartner (65. Bochsler); Pfister; K. Plattner, Reinau, Helde; Th. Plattner, Vogt (74. Vetter), von Wartburg, Thoma; M. Gugger (70. Rahmen), De Giorgi.

3. Liga, Gruppe 2, Tabelle:
1. Birsfelden 18/41 (49:13), 2. Timau 18/38 (31:17), 3. Amicitia 18/31 (34:18), 4. Reinach 18/29 (46:25), 5. VfR Kleinhüningen 18/28 (28:24), 6. Napoli 18/27 (28:32), 7. Old Boys 18/24 (41:34), 8. Polizei 18/23 (29:32), 9. Alkar 18/22 (24:29), 10. Türkgücü 18/21 (19:32), 11. Sloboda 18/11 (20:59), 12. Münchenstein 18/8 (17:51).

SPORT IN RIEHEN

HANDBALL CVJM Riehen – SC Zoll II 14:21 (7:8)

Niederlage zum Sommerauftakt

mr. Ihr erstes Spiel in der eben begonnenen Firmensport-Sommermeisterschaft konnten die Handballer des CVJM Riehen lange offen gestalten. Erst als die Kräfte langsam zu schwinden begannen, konnte Zoll II das Spiel endgültig zu seinen Gunsten entscheiden. Zu Beginn der ersten Halbzeit wurden die Riehener zwar von einer Angriffswelle des SC Zoll II förmlich überrollt und gerieten schnell mit 1:4 in Rückstand und lagen nach dem Anschlusstreffer zum 2:4 mit 2:7 zurück, doch dann begannen sie zu kämpfen und konnten den Rückstand stetig verkürzen. Kurz vor der Pause stand es 7:7, bevor Zoll II eine Unachtsamkeit in der Riehener Verteidigung zum 7:8 ausnutzen konnte.

Nach dem Pausentee war es wiederum Zoll II, der den Vorsprung vergrössern konnte. Den Riehenern gelangen danach zwei wunderschöne Tore, die nochmals hoffen liessen, doch dann baute die Mannschaft leider etwas ab. Man versuchte nun, mit Einzelaktionen zum Erfolg zu kommen, doch Zoll machte nochmals Dampf und zog davon, worauf der CVJM Riehen das Spiel etwas früh verloren gab. Mit einer grösseren Willensleistung wäre vielleicht mehr drin gelegen.

CVJM Riehen – SC Zoll II 14:21 (7:8)

CVJM Riehen (Firmensport, 1. Liga): S. Santo II; D. Bender, K. Enggist, F. Lüscher, S. Santo, C. Sikemeier, F. Wagner, P. Wenger, Th. Wenger.

SCHACH Luzern – Riehen 5:3

Knappe Niederlage gegen Luzern

Gerhard Kiefer, hier beim Heimspiel gegen Biel, konnte in Luzern seine Partie dank guten Nerven in einer Zeitnotphase gewinnen. Foto: Philippe Jaquet

pe. In der dritten Runde der schweizerischen Mannschaftsmeisterschaft der Nationalliga A hatte Riehen auswärts gegen Luzern anzutreten. Die Frage stellte sich, ob die Leuchtenstädter wohl mit ihren beiden Weltklassespielern, den Grossmeistern Arthur Jussupow und Robert Hübner, antreten würden. Die Frage klärte sich rasch: Luzern trat in Bestformation an und wollte nichts anbrennen lassen.

Dies kann sehr wohl als Respektbezeugung der Riehener Mannschaft gegenüber interpretiert werden. Der Spielverlauf zeigte, dass die Vorsichtsmassnahme nötig war: Nach zähem Kampf konnten sich die Luzerner schliesslich einen knappen Sieg gutschreiben lassen. Die beiden Grossmeister stiessen jedoch auf erbitterten Widerstand und mussten alle verfügbaren Kräfte mobilisieren.

Rüfenacht und Kiefer siegreich

Bei Riehen vermochte einmal mehr Matthias Rüfenacht zu überzeugen. Er überspielte das Jungtalent Lötscher in einer sehenswerten Partie. Ebenfalls den ganzen Punkt ins Trockene brachte Gerhard Kiefer. Seine Partie war nicht ganz fehlerfrei, die Entscheidung fiel in der Zeitnotphase, wo der Riehener seine Nervenstärke ausspielen konnte.

Die nächste Runde am 28. Mai (auswärts gegen Bois Gentil Genève) wird nun eine erste Entscheidung im Kampf gegen den Abstieg bringen: Erstmals in dieser Saison wird Riehen als Favorit antreten, für den Klassenerhalt werden aus diesem Wettkampf beide Mannschaftspunkte benötigt!

Weiterer Erfolg für Riehen II

Die zweite Riehener Mannschaft führte in der 1. Liga ihren Siegeszug fort und gewann auch in der dritten Runde, diesmal gegen das Fanionteam der Schachgesellschaft Basel!

Eine ausgezeichnete Leistung bot Anton Allemann im Kampf «Junior gegen Senior» – er dominierte seinen als sehr stark einzuschätzenden Gegner klar. Ebenfalls wieder eine starke Partie spielte Beat Jeker.

Die dritte und die vierte Mannschaft vermochten auch zu gewinnen, wobei die dritte Mannschaft die gut stehenden Hängepartien noch definitiv realisieren muss, der Sieg ist jedoch ungefährdet.

Die Resultate der dritten Runde der Nationalliga A: Luzern – Riehen 5:3 (IM Züger – IM Ekström remis, GM Jussupow – IM Siegel 1:0, GM Hübner – IM Ginsburg 1:0, Almada – IM Löffler 1:0, Lötscher – Rüfenacht 0:1, Krähenbühl – Giertz remis, Wüest – Kiefer 0:1, Räber – Voneschen 1:0), Biel – Reichenstein 5:3, Mendrisio – Rössli 6,5:1,5, Bern – Zürich 2,5:5,5, Winterthur – Bois Gentil 5:3. Nach drei Runden führt Zürich vor Biel und Winterthur, alle mit sechs Mannschaftspunkten.

Die weiteren Riehener Resultate: 1. Liga: Riehen II – Basler Schachgesellschaft 5:3 (Staechelin – Vilagos remis, Allemann – Ammann 1:0, Burgermeister – Jost remis, Jeker – Signer 1:0, van Hoogevest – Prill 0:1, Häring – Perrenoud 1:0, Frech – Bornhauser 1:0, Schepperle – Gerschwiler 0:1).

Die dritte Mannschaft wird in der zweiten Liga gegen Roche gewinnen, zurzeit steht der Wettkampf 3:1 bei zwei Hängepartien.

Die vierte Mannschaft gewann in der dritten Liga mit 5:1 gegen UBS. Insgesamt eine weitere erfolgreiche Runde für die Schachgesellschaft Riehen!

IMPRESSUM

Verlag:
A. Schudel & Co. AG
4125 Riehen, Schopfgässchen 8
Telefon 645 10 00 und 645 10 11
Telefax 645 10 45
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail riehenerzeitung@riehener-zeitung.ch
Leitung Christoph Schudel

Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos), Nicolas Jaquet (nj), Marlene Minikus (mm), Amos Winteler (aw)

Inserate:
Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42

Erscheint wöchentlich im Abonnement

Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

LEICHTATHLETIK Eröffnungsmeeting des TV Riehen auf der Grendelmatte

Bestätigung am Heimmeeting

Bei warmem und sonnigem Wetter haben mehrere Athleten und Athletinnen des Turnvereins Riehen am eigenen Eröffnungsmeeting auf dem Sportplatz Grendelmatte ihre guten Leistungen vom 1. Mai in Basel bestätigt, allen voran Benjamin Ingold mit 10,67 Sekunden über 100 Meter und Nicola Müller mit 65,21 Metern im Speerwerfen.

Alain Demund (vorne) war einer der Athleten des TV Riehen, die am Meeting auf der Grendelmatte eine gute Leistung brachten. Foto: Philippe Jaquet

rs. Zu den grossen Höhepunkten des Eröffnungsmeetings des TV Riehen vom vergangenen Samstag gehörten die Sprints und schnellster Sprinter des Tages war ein Athlet des TV Riehen. Benjamin Ingold bestätigte seinen tollen Saisonauftakt vom 1. Mai (10,60 Sekunden bei etwas zu starkem Rückenwind) und absolvierte die 100 Meter – diesmal mit gültiger Windunterstützung – in 10,67 Sekunden.

Sein Start sei zwar nicht wirklich gut gewesen, dennoch sagte er zufrieden: «Ich bin in Riehen noch nie so schnell gelaufen!» Für eine schnelle Serie sorgten auch der Old Boys-Athlet Stefan Schönberger (11,12) und der für den SC Liestal startende Ex-Riehener Martin Kehl (11,19); der Riehener Gabriel Hugenschmidt überraschte trotz nur mässigem Wintertraining und einem Langstreckenlauf in den Beinen mit guten 11,39 Sekunden. Der Riehener Michael Fuchs, soeben aus einer intensiven Sportwoche zurückgekehrt, schonte sich und verzichtete auf einen Start.

Deutlich verbessert gegenüber der verpfuschten vergangenen Saison präsentierte sich Rebecca Felix, die die 300 Meter in ansprechenden 44,51 Sekunden zurücklegte.

Gute Riehener Laufresultate gab es schliesslich auch auf den Mittelstreckendistanzen. Tobias Meier lief im 600-Meter-Rennen der Männer beherzt und wurde in 1:26.49 Dritter, der Jugend-A-Athlet Alain Demund lief taktisch geschickt und gewann sein 600-Meter-Rennen im Spurt in 1:30.92. Erfreulich war auch der zweite Platz von Dominik Hadorn im 1000-Meter-Lauf der Schüler B in 3:35.47.

Im Hochsprung war der Jugend-A-Athlet Alex Hochuli mit 1,85 Metern bester Riehener und deutete an, dass er als letztjähriger SM-Vierter auch in der nächsthöheren Alterskategorie zu den Medaillenanwärten der Nachwuchs-Schweizer-Meisterschaften zählen wird, während Sascha Felix nach seinen letztjährigen 1,95 Metern in diesem Jahr mit 1,80 Metern eher bescheiden begann.

Höhepunkt Speerwerfen

Einer der grossen Höhepunkte des Meetings war wie erwartet das Speerwerfen. Der Riehener Nicola Müller bestätigte dabei mit 65,21 Metern seinen guten Saisonstart in Basel, brach aber den Wettkampf wegen einer kleinen Verhärtung im Bein nach vier Durchgängen ab, um nichts zu riskieren. Auch Vereinskollege Pascal Joder bestätigte mit 59,64 Metern sein Auftaktresultat. Die besten Weiten erzielten aber Roland Thalmann (LA Gachnang Islikon) mit 66,43 Metern und der Herisauer Stefan Troller mit 66,07 Metern.

Katja Tschumper kehrte ihre Ergebnisse vom 1. Mai um, blieb mit 11,74 Metern mit der Kugel deutlich unter dem Basler Resultat, kam aber in ihrer Paradedisziplin Diskuswerfen mit 39,76 Metern in den Bereich ihrer Bestleistung.

Karin Joder kam nach dem vielversprechenden Beginn in Basel – mit 11,20 Metern hatte sie immerhin Bestleistung gestossen – diesmal nicht auf Touren und schaffte nur enttäuschende 10,56 Meter. Sie muss noch lernen, ihre hervorragende Trainingsarbeit im Wettkampf umzusetzen, denn ein Stoss über 12 Meter sollte für sie durchaus möglich sein.

Viele Schülerinnen und Schüler

Hohe Teilnahmezahlen erlebten die Schülerinnen- und Schülerkategorien, die Bedingungen waren mit fast durchgehend leichtem Rückenwind bei den Sprints und sonnigem, warmem Wetter perfekt.

Für national beachtliche Resultate sorgten unter anderem die LCB-Läuferin Christa Salt mit 2:48.69 über 1000 Meter und der zum BTV Aarau gewechselte Fricktaler Jugend-A-Athlet Urs Hasler (16,68 Meter im Kugelstossen, 56,31 Meter mit dem Speer und 41,94 Meter mit dem Diskus).

Eröffnungsmeeting TV Riehen, 6. Mai 2000, Grendelmatte, Resultate TV Riehen.

Männer:
100m, 1. Serie (+1,7): 1. Benjamin Ingold 10.67, 6. Gabriel Hugenschmidt 11.39; 2. Serie (+1,0): 6. Rolf Spriessler 13.16. – 300m, 2. Serie: 5. Rolf Spriessler 41.97. – 600m: 3. Tobias Meier 1:26.49. – Hoch: 3. Sacha Felix 1.80. – Kugel (7,26kg): 1. Pascal Joder 13.83. – Speer (800g): 3. Nicola Müller 65.21, 4. Pascal Joder 59.64.

Junioren:
100m, 2. Serie (+1,0): 3. Gregor Brodmann 12.45. – Kugel (6,25kg): 2. Benjamin Schüle 11.90. – Speer (800g): 5. Gregor Brodmann 39.20. – Diskus (1,75kg): 3. Benjamin Schüle 34.04.

Männliche Jugend A:
100m, 1. Serie (+0,9): 2. Oliver Gerber 12.00, 5. Florian Tschudin 13.08; 2. Serie (+0,4): 3. Matthias Fuchs 13.05. – 600m: 1. Alain Demund 1:30.92. – Hoch: 1. Alex Hochuli 1.85, 3. Oliver Gerber 1.70. – Kugel (5kg): 4. Matthias Fuchs 10.05. – Speer (600g): 3. Florian Tschudin 43.00, 4. Oliver Gerber 33.10. – Diskus (1,5kg): 2. Florian Tschudin 35.05, 3. Matthias Fuchs 28.35.

Männliche Jugend B:
80m, 2. Serie (+1,1): 1. Tobias Tschudin 10.63, 2. Boris Waldmeier 11.00, 3. Benedikt Christ 11.06. – Weit: 2. Boris Waldmeier 4.72, 4. Benedikt Christ 4.36. – Hoch: 2. Tobias Tschudin 1.55, 4. Dominik Engeler 1.35. – Kugel (4kg): 5. Jan Kuratli 6.68. – Speer (600g): 3. Boris Waldmeier 30.62, 5. Tobias Tschudin 27.95, 6. Benedikt Christ 21.95, 7. Jan Kuratli 18.11, 8. Dominik Engeler 15.70.

Schüler A:
60m: Marc Gschwind 9.12 (+0,8), Tobias Messmer 9.18 (+0,9), Christoph Schlumpf 9.28 (+0,5), Daniel Uttenweiler 9.32 (+0,9), Tobias Adler 9.49 (+1,0), Stephan Dettwiler 9.50 (+0,7), Manuel Zumsteg 10.19 (+1,0), Marc Emmenegger 10.34 (+1,0). – Weit: 7. Marc Gschwind 4.27, 12. Beni Wirz 3.98, 13. Daniel Uttenweiler 3.95, 14. Tobias Adler 3.93, 16. Christoph Schlumpf 3.86, 25. Marc Emmenegger 3.31, 27. Manuel Zumsteg 3.17. – Kugel (3kg): 9. Marc Gschwind 7.47, 11. Christoph Schlumpf 7.33, 12. Tobias Adler 7.14, 14. Marc Emmenegger 6.42, 17. Tobias Messmer 5.93, 19. Daniel Uttenweiler 5.55, 21. Manuel Zumsteg 4.26.

Schüler B:
60m: Jonas Odermatt 9.71 (+0,9), Daniel Haase 9.76 (+0,9), Philipp Meyer 9.80 (+0,7), Robin Brodmann 10.37 (+1,5), Stephan Gabriel 10.42 (+1,4), Dominik Hadorn 10.58 (+0,9), Aljosha Schönenberger 10.65 (+1,5), Jan-Kristof Nemeth 10.96 (+1,5). – 1000m, 1. Serie: 2. Dominik Hadorn 3:35.47, 4. Jonas Odermatt 3:43.49; 2. Serie: 2. Daniel Haase 3:47.80, 7. Robin Brodmann 4:08.49, 11. Andreas Giger 4:27.21. – Weit: 12. Jonas Odermatt 3.37, 13. Daniel Haase 3.29, 14. Philipp Meyer 3.28, 17. Robin Brodmann 3.19, 19. Dominik Hadorn 3.14, 23. Aljosha Schönenberger 3.05, 26. Andreas Giger 2.70, 27. Jan-Kristof Nemeth 2.68. – Ball (200g): 1. Philip Meyer 33.00, 7. Daniel Haase 28.90, 10. Dominik Hadorn 28.50, 11. Jonas Odermatt 28.30, 15. Stephan Gabriel 24.90, 19. Aljosha Schönenberger 22.90, 22. Robin Brodmann 21.90, 28. Jan-Kristof Nemeth 17.00, 29. Andreas Giger 15.50.

Frauen:
300m, 1. Serie: 4. Rebecca Felix 44.51. – Kugel (4kg): 3. Katja Tschumper 11.74, 4. Karin Joder 10.56. – Diskus (1kg): 1. Katja Tschumper 39.76, 6. Karin Joder 28.35. – Hoch: 3. Rahel Brodmann 1.50.

Weibliche Jugend A:
300m: 4. Chantal Ahmarani 47.99. – Kugel (3kg): 5. Kathrin Stöcklin 8.99, 8. Sibylle Bürki 7.49.

Weibliche Jugend B:
80m: Stefanie Gerber 10.97 (+1,7), Fabienne Haase 11.07 (+1,5), Sarah Saunders 11.36 (+1,0), Fabienne Ahmarani 11.37 (+1,5), Stephanie Saner 11.56 (+1,3), Cendrine Wuttke 11.60 (+1,5), Simone Müller 12.14 (+1,3). – 1000m: 2. Stefanie Gerber 3:26.97. – Hoch: 6. Stefanie Gerber 1.35. – Kugel (3kg): 5. Fabienne Haase 9.07, 6. Cendrine Wuttker 8.52, 8. Stefanie Saner 7.79, 9. Simone Müller 7.61, 10. Sarah Saunders 7.30, 12. Fabienne Ahmarani 6.61.

Schülerinnen A:
60m: Isabelle Fitz 8.76 (-0,5), Jlenia Fazio 8.78 (+0,5), Anna-Lisa Nemeth 8.97 (-0,5), Wanda Grütter 9.03 (-0,5), Kathrin von Rohr 9.46 (+0,5), Seline Trächslin 9.71 (+0,9), Daniela Gabriel 9.87 (-0,5), Salome Thierstein 9.89 (+0,5), Rahel Schneider 10.35 (+0,4), Sandrine Saner 11.49 (+0,4) – 1000m: 1. Wanda Grütter 3:32.21, 10. Salome Thierstein 4:08.15. – Weit: 2. Isabelle Fitz 4.28, 18. Anna-Lisa Nemeth 3.88, 21. Jlenia Fazio 3.80, 24. Seline Trächslin 3.73, 27. Kathrin von Rohr 3.69, 28. Deborah Werner 3.57, 31. Rahel Schneider 3.44, 35. Salome Thierstein 3.31, 36. Daniela Gabriel 3.27, 38. Fränzi Wirz 2.78, 39. Sandrine Saner 1.97. – Kugel (3kg): 2. Cornelia Bürki 7.84, 11. Jlenia Fazio 6.12, 19. Deborah Werner 4.71, 20. Sandrine Saner 4.15, 21. Rahel Schneider 4.00.

Schülerinnen B:
60m: Mirjam Werner 9.73 (+1,5), Julia Schneider 9.94 (+1,4), Regina Meister 10.23 (+1,6), Laura von Aarburg 10.24 (+0,6), Scilea Winter 10.29 (+0,6), Alessia Wuttke 10.48 (+0,6), Daniela Grossenbacher 10.69 (+1,5), Stephanie Haase 10.71 (+0,9), Tamara Messmer 10.75 (+1,5), Jessica Raas 11.22 (+1,6), Graziella D'Onghia 11.40 (+0,7), Miriam Feller 11.41 (+1,6), Jana Saner 11.53 (+0,6), Jasmin Meister 11.91 (+1,6), – 1000m, 1. Serie: 9. Stephanie Haase 4:07.38, 12. Bianka Fürbringer 4:22.95; 2. Serie: 1. Mirjam Werner 4:00.12, 9. Tamara Messmer 4:28.18, 10. Ramona Brack 4:30.72, 13. Jessica Raas 4:38.76. – Weit: 6. Mirjam Werner 3.50, 9. Julia Schneider 3.44, 16. Bianka Fürbringer 3.30, 17. Scilea Winter 3.29, 19. Alessia Wuttke 3.27, 23. Laura von Aarburg 3.20, 25. Regina Meister 3.16, 28. Daniela Grossenbacher 3.05, 31. Stephanie Haase 2.95, 33. Jessica Raas 2.77, 34. Ramona Brack 2.70, 36. Graziella D'Onghia 2.57, 37. Jana Saner 2.50, 41. Jasmin Meister 2.23, 42. Miriam Feller 2.15. – Ball (200g): 5. Alessia Wuttke 22.50, 10. Scilea Winter 18.90, 15. Graziella D'Onghia 18.10, 16. Laura von Aarburg 17.70, 17. Regina Meister 16.60, 20. Julia Schneider 16.20, 21. Bianka Fürbringer 15.70, 22. Daniela Grossenbacher und Stephanie Haase 15.65, 25. Jessica Raas 15.15, 31. Tamara Messmer 12.40, 36. Jana Saner 10.05, 38. Jasmin Meister 6.40, 39. Miriam Feller 6.30.

Mobil auf zwei Rädern

Was gibt es Schöneres, als mit Familie oder Freunden auf zwei Rädern die nähere oder weitere Region zu entdecken und zu geniessen? Damit die Ausfahrt zum Vergnügen und nicht zum Ärgernis wird, braucht es das richtige Velo und die richtige Ausrüstung. Auf unserer Sonderseite finden Sie manch nützlichen Tipp für Ihren nächsten Zweiradtrip.

Velowerkstatt «Cycle Gallery»

rz. Die Velowerkstatt «Cycle Gallery» wurde 1973 eröffnet und befindet sich seit 1977 am Riehener Dorfeingang an der Baselstrasse 1a, unmittelbar am Beginn des Veloweges Riehen–Basel. Der Inhaber Hanspeter Brack ist Ansprechpartner für all Ihre Veloprobleme. Reparaturdienste werden zu fairen Preisen für alle Marken angeboten. Um den Bedürfnissen seiner Kunden gerecht zu werden, bietet Hanspeter Brack ein «Velo à la carte» vom City-Bike über Mountain-Bike bis hin zum Rennvelo in allen möglichen Zwischentönen. In der «Cycle Gallery» sind unter anderem die italienische Marke Viner (in Italien den Top 5 zugehörend) sowie der weltgrösste Fahrradhersteller Giant vertreten. Dank ausgesprochen niederiger Lagerhaltung kann Hanspeter Brack immer den neusten Stand der Technik anbieten, irgendwelche Ladenhüter muss er niemandem schmackhaft machen. Ein Besuch lohnt sich.

Cenci: Vom City-Flitzer zum Mountainbike

rz. Wer sich für die bevorstehende Velosaison ausrüsten will und bei «Cenci Velo-Motos» an der Schmiedgasse 23 und bei «Cenci Sport und Sportmode» am Webergässchen 4 in Riehen vorbeischaut, ist gut bedient. Vom Dreirad Puky für Kleinkinder übers Globi-Velo und Schülerrad bis zum Rennvelo und Mountainbike ist alles zu finden. Im Angebot gibt es natürlich auch Trottinetts, und zwar nicht nur die herkömmlichen für Kinder, sondern auch die City-Flitzers und Micro-Scooters für Erwachsene.

Dazu findet man bei Cenci alles, was man braucht, um für den Velosport richtig angezogen zu sein. Auswählen kann man unter Modellen von zum Beispiel Descente, Giordana, Riff Raff oder Löffler. Die Bekleidung zeichnet sich durch gutes Design, Zweckmässigkeit und Sicherheit aus.

Nicht zuletzt führt Cenci auch die lebenswichtigen Velohelme. In der Schweiz werden pro Jahr 3500 Menschen bei Velounfällen mittel bis schwer verletzt, 75 Menschen sterben. Viele dieser Verletzungen könnten vermieden werden, wenn beim Velofahren ein Helm getragen würde. Deshalb tragen sportliche und verantwortungsbewusste Velofahrerinnen und Velofahrer selbstverständlich einen Velohelm. Darüber hinaus empfiehlt die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung auch das Tragen guter Schuhe mit festen, rutschsicheren Sohlen, das Tragen von Velohandschuhen zur Polsterung der Handballen, zur Rutschhemmung und zum Schutz von Schürfungen, allenfalls eine Brille zum Schutz von Staub und Insekten und bei Regen einen Regenschutz in auffälliger Farbe. Artikel, die alle bei «Cenci» erhältlich sind. Nebst den Filialen in Riehen führt «Cenci» auch mehrere Filialen in Basel.

Heinzer-Velos-Motos: ihr Zweiradspezialist in Riehen

rz. Zu Heinzer-Velos-Motos am Keltenweg 18 in Riehen geht man immer dann, wenn man ein Velo, ein Mofa oder einen Roller kaufen oder reparieren lassen möchte. Hier kann man von der 30-jährigen Berufserfahrung auf dem Zweiradsektor profitieren.

Im Angebot findet man Kindervelos, Mountainbikes und robuste Citybikes. Auch die problemlosen und pflegeleichten 7-Gang-Nabenschaltungen sowie die 3x7-Gang-Nabenschaltung mit Aussenwechsel schätzen die Kunden immer mehr. Mit dem Elektrovelo «Tour de Suisse» lässt es sich «fast ohne Anstrengung» über alle Berge fahren.

Gute Beratung bietet Heinzer Velos Motos auch auf dem Mofa-Sektor bei den Marken Ciao, Cilo und K.T.M. Immer beliebter sind angesichts der zunehmenden Verkehrsdichte in den Städten die Peugeot-Roller mit ihren klaren Linien und gut strukturiertem Design in diversen Modellen: 50- und 100-cm³-Zweitakter oder der neue 125-m³-4-Takt-Roller Elyséo mit grossem Stauraum. Wer bei aller Mobilität besondere Rücksicht auf die Umwelt nehmen will, der muss dank dem Peugeot-Elektroroller nicht auf sein geliebtes Fahrvergnügen verzichten. Für Leute, die in Riehen wohnen, gibt es zurzeit den Elektroroller von Peugeot mit einer 40-Prozent-Subvention von der Gemeinde – da lohnt es sich zu profitieren!

Für jedes Problem die richtige Lösung

Alle Peugeot-Roller sind auch in der beliebten Kat. F erhältlich und können ab 16 Jahren oder mit Autoführerschein gefahren werden. Dank bestens ausgerüsteter Reparaturwerkstatt und viel Erfahrung findet Heinzer-Velos-Motos für fast jedes Problem auf zwei Rädern

AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

Bald auch Bier im Museum

Die Lörracher Brauerei Lasser besteht nun seit 150 Jahren. Eine Sonderschau im Museum am Burghof gibt ein Einblick in Vergangenheit und Gegenwart des Unternehmens. Mehrere Sonderveranstaltungen begleiten die Schau. Es geht nicht nur um 150 Jahre Firmengeschichte, sondern auch um einen ebenso langen Abschnitt der Stadt-, Sozial-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte der Stadt Lörrach. Die Lasser-Sonderschau besteht aus den Bereichen Firmengeschichte, Produktion, Vertrieb, Ausschank und Werbung. Zu sehen sind unter anderem alte Ansichten der Brauerei und der Biervertrieb per Fuhrwerk, Biergläser und -fässer sowie Originalwerbeplakate. Ausgestellt sind auch die Ingredienzen des Bieres. Die Besucher werden Lasser-Bier sehen, riechen und schmecken können.

Geöffnet ist die Sonderschau seit vergangenem Mittwoch, eine Sonderöffnung der Lasser-Schau und eine Bierdegustation gibt es Sonntag, 21. Mai, von 11 bis 17 Uhr im Rahmen des «Internationalen Museumstages».

Land unter

Ein heftiger Wolkenbruch, begleitet von heftigen Gewittern, setzte am letzten Montag weite Teile Schopfheims unter Wasser. Regenströme und Hagel sorgten dafür, dass etliche Keller und Strassen überflutet wurden. Im Ortsteil Eichen hiess es erneut «Land unter», nachdem dieser Ortsteil schon in der vergangenen Woche von den Wassermassen heimgesucht worden war und die Dorfbewohner inzwischen alles aufgeräumt und sauber geputzt hatten.

Aus allen Ecken Schopfheims gab es Alarm, die Feuerwehr wusste nicht mehr, wo sie zuerst eingreifen sollte.

Nicht nur im Ortsteil Eichen versuchten die Floriansjünger der Fluten Herr zu werden, die Bundesstrasse B 317 stand an verschiedenen Stellen unter Wasser, der Verkehr war dort zeitweise lahmgelegt.

Hochzeitsmarkt mit Versteigerung

Einen Hochzeitsmarkt mit Junggesellenversteigerung veranstaltet die Guggenmusik «Ranzepfiffer» am Samstag, 27. Mai, in der Grenzach-Wyhlener Hochrheinhalle. Die Formation «Rock unlimited» aus Ulm wird an diesem Abend mit Hits aus den aktuellen Charts, Rock und Oldies den musikalischen Part übernehmen. Mit dabei ist auch DJ Stefan, der mit aktuellen Titeln das Publikum zum Tanzen animiert.

Der besondere Gag bei der Veranstaltung wird die Versteigerung lediger Männer sein, wobei nur weibliche Gäste mitmachen können. Das Mindestangebot liegt bei 20 D-Mark, weiter geht es dann in Fünf-Mark-Schritten. Die Einnahmen kommen einem Nachwuchsförderprogramm zugute.

Interessierte Junggesellen können sich bei Christian König unter Telefon 0049/7624/80580, Fax 0049/7624/80174 oder per E-Mail: perfect.party@t-online.de melden. Karten können über die Ticket-Faxhotline 0049/7624/80174 bestellt werden.

Ausnahmezustand

Sieben Gemeinden bereiten sich auf das Gross-Spektakel der «Tour de France» am 20. Juli vor. Als grosse Chance, die Region einem internationalen Publikum zu präsentieren, werten Kommunalpolitiker die den Kreis durchquerende Etappe der diesjährigen «Tour de France». Die Teilnahme am grössten Radsportereignis der Welt müsse als ideale Imagewerbung genutzt werden, so die Bürgermeister der Orte entlang der Tour-Etappe.

Doch bevor in den sieben Gemeinden entlang des 36 Kilometer langen Streckenabschnitts im Kreisgebiet die «Tour» gefeiert werden kann, ist viel Arbeit zu erledigen. Dabei haben sich die betroffenen Kommunen ihre Beteiligung gar nicht aussuchen können. Mit dem Zuschlag für die Stadt Freiburg im Breisgau, die sich als Etappenort der «Tour» bewarb, sass auch der Kreis mit im Boot. Denn nach dem Willen der Organisatoren führt die von Lausanne her kommende, längste Etappe der ganzen diesjährigen Rundfahrt quer durch den Kreis. Und die Streckenführung von Rheinfelden über Lörrach und das Kandertal nach Müllheim diktierte praktisch ohne Abstriche die Organisationszentrale in Paris.

Aus der Not, eine solche Grossveranstaltung sicher über die Bühne zu bringen, will man nun eine Tugend machen. Auch wenn die Passage der Radrennfahrer jeweils nur wenige Minuten dauern wird, soll doch über Stunden, von Mittag bis Mitternacht, gefeiert werden. Bei Gastronomie, Hotellerie und wirtenden Vereinen sollen die Kassen klingeln.

Die bis zu fünfstündige Sperrung der Strecke wird vor allem die Etappenorte Rheinfelden, Lörrach und Kandern in einen beispiellosen Ausnahmezustand versetzen. 400 Polizeibeamte sollen eingesetzt werden, hinzu kommen mindestens noch einmal so viele Feuerwehrleute und weitere Helfer.

Die Strecke wird in den fünf Stunden nur für Einsatzfahrzeuge im Notfall benutzbar bleiben. Die Schulen, speziell die direkt an der Strecke gelegenen Lörracher Berufsschulen, werden früher schliessen, beziehungsweise den Unterricht ganz ausfallen lassen.

Nicht nur in den Tour-Städten, sondern auch an anderen «Strategiepunkten» werden Vereine wirten, mehrere Grossleinwände sollen dafür sorgen, dass das Tour-Geschehen während der gesamten Etappe mitverfolgt werden kann.

Rainer Dobrunz